



**Arbeiter-Samariter-Bund**  
Regionalverband Bergisch Land e.V.

# ASB Bergisch Land e.V.

Einblicke 2018 – 2022



## Das Einzugsgebiet des ASB Bergisch Land e.V. und seine Standorte



- 1 Geschäftsstelle Bergisch Gladbach
- 2 Geschäftsstelle Leverkusen
- 3 Geschäftsstelle Burscheid
- 4 Rettungswache Solingen
- 5 Geschäftsstelle Wuppertal

# Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Herzlich Willkommen
Seite 5	Begrüßung durch den Vorsitzenden
Seite 6 bis 10	Grußworte zur Mitgliederversammlung
Seite 11	Begrüßung durch die Geschäftsführung
Seite 12 und 13	Die Geschichte des ASB Bergisch Land e.V. im Überblick
Seite 14 und 15	Doppelinterview mit Anne Paweldyk und Armin Finke
Seite 16 und 17	Unsere Standorte im Überblick
Seite 18 und 19	Unsere Tochterbetriebe: Der ASB Betreuungsverein e.V. und die Faßbacher Hof gGmbH
Seite 20	Unsere Werte und Ziele
Seite 21 bis 27	Unsere Dienstleistungen
Seite 28 bis 31	Rund ums Ehrenamt
Seite 32	Perspektiven der Jugendarbeit
Seite 33	Freiwilligendienste
Seite 34	Der ASB als Ausbildungsbetrieb
Seite 35 bis 41	Meilensteine der letzten vier Jahre
Seite 42	Der Wünschewagen
Seite 43	Der ASB in Zahlen
Seite 44 und 45	Ausblick in die Zukunft
Seite 46	Würdigung unserer Verstorbenen
Seite 47	Impressum

# Herzlich Willkommen

zur Mitgliederhauptversammlung 2022



Unser Vorstand im Jahr 2018 nach der Wahl. V.l.n.r.: Dirk Jaschinsky, Stefan Schwanke, Lisa Bracht, Christoph Rost, Armin Finke, Sandra Andree, Wolfgang Kappertz

## **Der Vorstand (§ 26 BGB)**

*Vorstandsvorsitzender:*

Armin Finke

*Stellvertretende Vorsitzende:*

Lisa Bracht

*Stellvertretender Vorsitzender:*

Christoph Rost

## **Die Geschäftsführung (§ 30 BGB)**

Anne Paweldyk

*Weitere Vorstandsmitglieder:*

Wolfgang Kappertz

Stefan Schwanke

Dirk Jaschinsky

Sandra Andree

## **Die Kontrollkommission**

Frank Duven

Johannes Weber

**Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen**

Der ASB Bergisch Land e.V. ist in seiner Rechtsform als Verein organisiert. Die Basis des Vereins sind die Mitglieder, die alle vier Jahre ihren Vorstand wählen. Eine Wahlperiode dauert also immer vier Jahre. In dieser Zeit ist der Vorstand das Gremium, das die politische Ausrichtung des Verbandes vorgibt. Aber alle zusammen, der Vorstand, die Geschäftsführung und alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden gestalten die Arbeit des ASB Bergisch Land. Denn der ASB ist – wie kein anderer Verband – ein Mitglieder- und Mitarbeiterverband. Die Arbeit im ASB lebt von der Beteiligung und Mitwirkung aller, von deren Ideen, Anregungen, konstruktiver Kritik, Lob und Solidarität. Und auch von der Unterschiedlichkeit der Menschen. Das macht den ASB Bergisch Land zu dem, was er ist – eine lebendige und zukunftsfähige Organisation, die Raum hat für Vielfalt und immer neue Ideen und Projekte.

In der vergangenen vierjährigen Amtsperiode des Vorstands haben alle zusammen wieder viele Herausforderungen gemeistert und viel geleistet. Wobei uns gerade die letzten beiden Jahre mit der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe sehr besondere Herausforderungen bescherten. Gerade in dieser Zeit haben unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in herausragender Weise gezeigt, dass sie für die Menschen da sind, wenn sie gebraucht werden.

Im Jahr 2022 ist es nun wieder so weit. Die Wahlperiode des jetzigen Vorstands endet und die Mitglieder wählen in der Mitgliederhauptversammlung am 2. April ihren neuen Vorstand.

Auch der neue Vorstand wird gemeinsam mit der Geschäftsführung alles dafür tun, dass die erfolgreiche Entwicklung unseres Regionalverbandes fortgesetzt wird. Neben dem wichtigen Ziel, unsere bestehenden Dienstleistungen auszubauen und neue hinzuzugewinnen, liegt das besondere Augenmerk stets auf guten Rahmenbedingungen für unsere Ehrenamtlichen und guter Arbeitsplatzqualität für unsere Mitarbeitenden.

# Begrüßung

des Vorstandsvorsitzenden Armin Finke



Armin Finke,  
Vorstandsvorsitzender des  
ASB Bergisch Land e.V.

*L*iebe Mitglieder des ASB Bergisch Land e.V.,

Ich bin sehr froh, Euch hier im Leichlinger Bürgerhaus zu unserer ordentlichen Mitgliederhauptversammlung 2022 begrüßen zu dürfen. Endlich sehen wir uns wieder in Präsenz. Das bedeutet, einen kleinen Schritt wieder hin zur Normalität, die wir alle so vermisst haben. Bei aller Freude darüber, uns wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen, wollen wir trotzdem die eingetübten Vorsichtsmaßnahmen einhalten und achtsam im Umgang miteinander bleiben. Nicht nur heute – sondern auch im Alltag. Denn niemand kann wissen, welche Überraschungen Corona noch für uns bereithalten wird.

Es ist nun über zwei Jahre her, dass wir zum letzten Mal zusammengekommen sind, um uns über die Geschicke unseres ASB auszutauschen. Ich kann mich noch gut an die lebhaften Gespräche erinnern, die immer konstruktiv und respektvoll geführt wurden und bin sicher, dass uns das auch heute gelingt.

Denn was uns ausmacht, gleich ob als Mitglied, im Ehrenamt oder als hauptamtliche Mitarbeiterin und hauptamtlicher Mitarbeiter, ist unsere Gemeinschaft als Samariterinnen und Samariter. Und die lassen wir uns auch von keinem Virus nehmen.

Wenn ich auf die vergangenen beiden ASB-Jahre zurückblicke, dann tue ich das mit einigem Stolz. Wir haben nicht nur beim Kampf gegen Corona schnell reagiert und Angebote wie Impf- und Teststellen im Bergischen aus dem Boden gestampft, sondern auch in der Flutkatastrophe die Ärmel hochgekremgelt und Menschen buchstäblich vor dem Ertrinken gerettet. Mein Dank gilt allen Samariterinnen und Samaritern, die unter dem Einsatz – auch ihrer eigenen Gesundheit – ein hohes Risiko für ihre Mitmenschen auf sich genommen haben. Ganz nebenbei haben wir mit einem großen Bauprojekt begonnen, die Errichtung einer Tagespflegeeinrichtung und der Kernsanierung unserer Hauptgeschäftsstelle in Bergisch Gladbach. Damit stellen wir die Weichen für

eine erfolgreiche Zukunft unseres Regionalverbandes.

Ihr seht, es geht mit unserem ASB immer weiter voran. Und darauf dürft Ihr als Mitglieder stolz sein. Denn Eure Mitgliedschaft ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung dafür, dass wir stark sind und bleiben. Ohne Euch geht es nicht! Für Eure Unterstützung und solidarische Verbundenheit danke ich Euch.



Euer Armin Finke

# Grußwort

Stephan Santelmann



Stephan Santelmann,  
Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis

*L*iebe hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierte des ASB, liebe Bürgerinnen und Bürger des Rheinisch-Bergischen Kreises,

das Jahr 2021 war erneut ein Jahr der Krisenbewältigung. Es war ein Jahr der hohen Belastung und der Einschränkungen. Aber es war auch ein Jahr der Hoffnung und des Zusammenhalts. Aus Widrigem etwas Gutes machen – das ist eine große Stärke des Arbeiter-Samariter-Bundes. Diese Stärke liegt bereits in seinen Ursprüngen: Im 19. Jahrhundert führte die industrielle Revolution zu immer mehr schweren Arbeitsunfällen. 1888 starteten deshalb Zimmerleute in Berlin den ersten Lehrkurs über Erste Hilfe. Ihre Initiative ist ein Beispiel dafür, wie aus schwierigsten Umständen ein Gewinn gemacht wird: In den Folgejahren entstanden auch in anderen Städten ASB-Gruppen. Sie bildeten Laien in Erster Hilfe aus, versorgten Betriebsunfälle und pflegten später Kriegsverwundete. Nun waren die damaligen Nöte noch ganz anders existenziell als heute. Doch auch in diesen Tagen helfen Mitglieder des

ASB im Krisenfall. Und Krisenfälle gab es 2021 einige: die Corona-Pandemie, die Überflutungen im Sommer, die Explosion im Leverkusener Chemiewerk. Auch bei solchen Ereignissen ist der Arbeiter-Samariter-Bund zur Stelle. Dies ist nur möglich, weil dessen Frauen und Männer auch heute noch selbstlos Hilfebedürftigen, Notleidenden und Gefährdeten beistehen. So erhalten sie die humanitäre Idee lebendig. In Zeiten, in denen eine Spaltung der Gesellschaft diagnostiziert wird, heilen und verbinden Sie. Die Lehre aus der Pandemie, die wir dank Ihnen ziehen dürfen, lautet: Der Schutz der Mitmenschen und die Sorge um- und füreinander gelingen.

## **Sie sind das Gute im Widrigen!**

Im Namen des Rheinisch-Bergischen Kreises danke ich allen Angehörigen des Regionalverbandes Bergisch Land für ihr hohes Engagement und ihre vorbildliche Arbeit. Mein Dank gilt zudem den Bürgerinnen und Bürgern, die den ASB auf vielfältige Weise unterstützen. Dem Arbeiter-Samariter-Bund wünsche

ich auch für die Zukunft tatkräftige Frauen und Männer, die sich mit Freude und Empathie für ihre Mitmenschen einsetzen!

A handwritten signature in blue ink, reading 'Stephan Santelmann'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Ihr Landrat Stephan Santelmann

# Grußwort

Frank Stein



Frank Stein,  
Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

*L*iebe haupt- und ehrenamtliche Aktive des ASB Bergisch Land e.V., liebe Samariterinnen und Samariter,

Ich freue mich, dass ich Ihnen auf diesem Wege die Dankbarkeit und den großen Respekt unserer Stadt für Ihre Arbeit aussprechen kann. Mit beeindruckendem Engagement sind Sie zur Stelle, wenn sich Menschen in Notlagen befinden und leisten Hervorragendes.

Sei es beim Katastrophenschutz, beim Sanitäts- und Rettungsdienst, bei der Betreuung hilfedürftiger Menschen oder Jugendlicher. Dabei zeigt sich, wie vielschichtig die Aufgaben des ASB sind. Mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Pflege, Fahrdienst und Inklusion ist der ASB ein nicht wegzudenkender Akteur, aber auch Arbeitgeber in Bergisch Gladbach.

Zahlreiche ehrenamtliche und hauptamtliche Beschäftigte haben ihren Platz beim ASB gefunden und gehen ihren Aufgaben mit großem Engagement nach, oft unter

schwierigen Rahmenbedingungen. Hier ist insbesondere der Katastrophenschutz zu erwähnen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis gibt es eine ASB-Einsatzinheit. Die Zentrale befindet sich hier in Refrath. Durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ist diese rund um die Uhr, an allen Tagen im Jahr, stets einsatzbereit. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür.

Auch die ASB-Demenz WG in Bensberg ist etwas ganz Besonderes in unserer Stadt, eine zukunftsweisende Versorgungsform von demenziell erkrankten Menschen. Hier werden in einer Doppelhaus-Villa zwei eigenständig ambulant betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 15 Bewohnerinnen und Bewohnern betreut und so der Isolation der Menschen mit Demenz entgegengewirkt. Gerade in Zeiten des demographischen Wandels und der immer älter werdenden Bevölkerung wird dieses Handlungsfeld immer wichtiger. Daher freut es mich sehr, dass der ASB an der Hauptstraße mit dem Bau einer neuen Tagespflegeeinrichtung be-

gonnen hat. Ein wichtiges Zeichen für zukunftsorientiertes Denken und Handeln.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen die Kraft, Ihre Aufgaben auch weiterhin so zuverlässig und verantwortungsvoll bewältigen zu können.

*Herzliche Grüße*

A handwritten signature in blue ink that reads "Frank Stein". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

*Ihr Frank Stein*

*Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach*

# Grußwort

Dr. Uwe Schneidewind



Dr. Uwe Schneidewind,  
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

*L*iebe Mitglieder des Arbeiter-Samariter-Bundes Bergisch Land e.V.,

der Einsatz, den die vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Arbeiter-Samariter-Bundes Bergisch Land e.V. tagtäglich für Ihre Mitmenschen zeigen, ist geprägt von Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und hohem persönlichen Engagement.

Der ASB Bergisch Land leistet dabei nicht nur einen wichtigen Beitrag im Bereich der Notfallrettung, sondern unterstützt Familien, Senioren, Kinder und viele andere Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen. Diese Unterstützung gibt den Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe, verbessert das Zusammenleben in den Familien und richtet sich nach den jeweiligen Lebenssituationen und Bedürfnissen der Menschen.

Die Werte und Ideale, von denen der Verein geleitet wird, sind ein Garant dafür, dass allen Menschen – unabhängig von Herkunft, Konfession,

politischer Ausrichtung oder persönlicher Situation – geholfen wird. Der ASB Bergisch Land ist da, wenn Hilfe und Unterstützung benötigt wird.

Diese Grundhaltung wird nicht nur nach außen getragen, sondern spiegelt sich auch in den internen Strukturen wider, die von einem gleichberechtigten Umgang mit allen Menschen geprägt ist. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und dem Beschluss einer Resolution gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus, bekennt sich der ASB deutlich zu einer offenen, vielfältigen Gesellschaft und fördert diese intern wie extern. Diese gelebte Vielfalt ist für viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler ein wichtiges Zeichen und erleichtert es den Menschen, nach Hilfe zu fragen, wenn diese gebraucht wird.

Der ASB Bergisch Land ist als Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation nicht mehr aus dem Stadtgeschehen wegzudenken. Dazu gehört nicht nur die akute Hilfe in Notsituationen, sondern auch die längerfristigen, so-

zialen Angebote, mit Unterstützung derer die Lebensqualität vieler Wuppertaler\*innen täglich ein Stück verbessert wird. Das Quartiersprojekt „Tuhuus in Langerfeld“ ist nur eins von vielen großartigen Angeboten, mit denen das Zusammenleben nachhaltig gefördert wird.

Für Ihr großartiges Engagement, mit dem Sie die Menschen in unserer Stadt unterstützen, möchte ich mich herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bedanken. Ich bin mir sicher, dass jede und jeder Wuppertaler\*in im Laufe des Lebens von Ihrer Arbeit profitieren kann.

*Herzlich*

A handwritten signature in blue ink that reads "Uwe Schneidewind".

*Ihr Uwe Schneidewind*

*Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal*

# Grußwort

Kreisbrandmeister Wolfgang Weiden



Wolfgang Weiden,  
Vorsitzender des Feuerwehrverband  
Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

*L*iebe Kolleginnen, liebe Kollegen  
des ASB Regionalverband  
Bergisch Land e.V.,

„Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir keiner!“ Diese Erkenntnis nach einem konkreten Unfallgeschehen brachte wohl im Jahr 1888 die Initialzündung zur Gründung des Arbeiter-Samariter-Bundes. Die Arbeiter in der seinerzeit schnell wachsenden deutschen Industrialisierungsphase gründeten eine Solidargemeinschaft zur Selbsthilfe, um den vielen, bei Arbeitsunfällen verletzten Kolleginnen und Kollegen fachgerecht helfen zu können. Unter anderem durch eine strukturierte Erste-Hilfe-Ausbildung für die Arbeiterschaft.

Dass ich beim ASB einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren kann, war mir zu Beginn meiner Amtszeit als Kreisbrandmeister im Jahr 1999, natürlich bekannt. So richtig kennen- und schätzen gelernt habe ich den ASB hier im Rheinisch-Bergischen Kreis aber erst als Kreisbrandmeister. Beim Um- und Ausbau des Katastrophenschutzes nach den Ereignissen

vom 11. September 2001, bei der Mitwirkung in Kreis- und Landeskonzepten, durch die Gestellung einer kompletten Einsatz Einheit und beim Ausbau des Rettungsdienstes im Kreisgebiet konnten und wollten wir auf „unseren“ ASB nicht verzichten!

Aber mindestens ebenso wichtig ist und war mir stets die Gewissheit: Wann immer wir ad hoc Unterstützung brauchen, ist der ASB zur Stelle! Das wurde mehrfach in der aktuellen Corona-Lage deutlich. Aber auch zuvor durch Verlässlichkeit in Situationen, in denen z. B. die Rahmenbedingungen für den ASB, mit Blick auf die zunächst zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für eine neu entstehende Rettungswache, alles andere als optimal waren. Der ASB ist stets ein kompetenter und unverzichtbarer Partner im Katastrophenschutz und im Rettungsdienst des Rheinisch-Bergischen Kreises. Und zwar im Haupt- und Ehrenamt!

Auch wenn ich mein Amt als Kreisbrandmeister nach 22 Jahren An-

fang März in jüngere Hände gelegt habe, so bin ich mir sicher, dass der ASB Bergisch Land auch meinem Nachfolger ein zuverlässiger Partner bleibt, auf den er und der Kreis sich genauso stützen können, wie ich es konnte! Ich wurde nie enttäuscht, und dafür bin ich Euch sehr dankbar, liebe haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen des ASB, hier im Rheinisch-Bergischen Kreis!

*Alles Gute für Eure Zukunft!*

*Euer Wolfgang Weiden*

# Grußwort

Dr. Stefan Sandbrink



Dr. Stefan Sandbrink,  
Geschäftsführer des  
ASB-Landesverband NRW e.V.

**L**iebe Samariterinnen und Samariter des Regionalverband Bergisch Land,

unter den vielen Regionalverbänden unseres Arbeiter-Samariter-Bundes in Nordrhein-Westfalen nimmt das Bergische Land eine ganz besondere Stellung ein. Die Region entlang der Wupper ist die Wiege der Industrialisierung in Deutschland und gleichzeitig auch eines der Zentren der deutschen Arbeiterbewegung. So

lag es auf der Hand, dass Gottfried Plöger, einer der Gründerväter der Arbeiter-Samariter-Bewegung aus dem benachbarten Köln, schon 1907 eine Arbeits-Sanitäts-Kolonie im bergischen Elberfeld, heute Wuppertal, ins Leben rief. Die Bedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Industriebetrieben des „Deutschen Manchester“ waren schlecht und Unfälle mit schweren Verletzungen an der Tagesordnung. Die Einführung eines Rettungswesens und Erster-Hilfe-Ausbildung gegen viele Widerstände setzte damals einen wichtigen Kontrapunkt gegen die vorherrschende Gleichgültigkeit der kaiserlichen Obrigkeit gegenüber den Bedürfnissen der Angehörigen der Arbeiterklasse. Der Grundstein für den heutigen Regionalverband mit seinen über 450 Mitarbeitenden wurde damit vor genau 115 Jahren gelegt.

Haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auch längst grundlegend gewandelt und ist der Arbeiter-Samariter-Bund im Bergischen Land als Hilfsorganisation

und Wohlfahrtsverband eine fest etablierte Größe, wird er mehr denn je gebraucht. Sei es die Flutkatastrophe im vergangenen Jahr, die anhaltende Corona-Pandemie oder die dauerhaften Herausforderungen einer alternden Gesellschaft, der Regionalverband packt tatkräftig an, wenn es heißt, zuverlässig für die Menschen zwischen Leverkusen und Wuppertal da zu sein. Das ist der Verdienst der vielen haupt- und ehrenamtlichen Unterstützer, die dem ASB sein Gesicht geben. Aber auch die Geschäftsführerin Anne Paweldyk trägt mit ihrer wertschätzenden Art im Umgang sowohl mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden als auch mit den Ehrenamtlichen maßgeblich dazu bei, dass sich der Regionalverband so erfolgreich entwickelt hat. Mit Herzblut und Engagement leitet sie auch in schwierigen Zeiten den ASB Bergisch Land e.V., der immer weiter wächst und ständig neue Ideen und Angebote auf den Weg bringt. Herausragend sind auch die Impulse, die Anne Paweldyk und der Regionalverband dem ASB seit vielen Jahren auf Landesebene geben. Der ASB im Bergi-

schen Land ist ein zuverlässiger und innovativer Partner des ASB NRW e.V.! Dafür sind wir sehr dankbar.

Ich wünsche Ihr, dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden und Mitgliedern auch weiterhin Kraft, Mut und Gesundheit, unseren ASB auch in der Zukunft standfest auf Kurs zu halten. Wenn es eines eindrucksvollen Beweises bedarf, setzt Ihr mit dem Bau einer neuen Tagespflegeeinrichtung in Bergisch Gladbach ein großes Ausrufezeichen.

Ich freue mich, dass Ihr nach langer Zeit nun heute wieder zusammenkommt, um Gemeinschaft zu erleben und die Belange unseres ASB zu regeln. Und ich bin mir sicher, dass Ihr kluge Entscheidungen treffen werdet.

*Ein herzlicher Gruß!*

*Euer Dr. Stefan Sandbrink*

# Begrüßung der Geschäftsführerin

Dank an die Mitarbeitenden und Mitglieder



Anne Paweldyk,  
Geschäftsführerin des  
ASB Bergisch Land e.V.

*L*iebe ehrenamtliche Mitglieder,  
*L*iebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.  
*L*iebe Samariterinnen und Samariter,

am 29. November 1888 fand in Berlin der erste von Zimmerleuten initiierte Erste-Hilfe-Kurs statt. Dieses historische Datum markiert den Beginn des ASB, womit der Verband nun auf eine 133-jährige Geschichte zurückblicken kann. Damals hat niemand geahnt, wie schnell sich die Samariter-Bewegung verbreiten würde. Der ASB hat sich gerade in der Nachkriegszeit zu einer der großen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen in Deutschland entwickelt. Und auch im Bergischen Land blickt unser Verband auf eine 115-jährige Geschichte, die bis in das Jahr 1907 zurückreicht. Denn genau in diesem Jahr entstand in Wuppertal-Elberfeld die erste ASB-Kolonie in unserer Region.

Ich bin sehr stolz auf die lange Tradition unseres Verbandes. Insbesondere deshalb, weil ich sehe und spüre, dass alles das, was mit unseren Gründervätern und -müt-

tern begonnen hat, mit Ihnen auch heute noch lebt. Es sind die Werte, den Menschen, die Hilfe benötigen, schnell und ohne Umwege helfen zu wollen, und zwar ganz „einfach“ von Mensch zu Mensch, sich für Schwächere einzusetzen und Hilfe zur Selbsthilfe geben zu wollen. All das lebt und brennt in Ihnen weiter. Ich sehe das in Ihrem alltäglichen Einsatz, aber ganz besonders habe ich es in den großen Katastrophenlagen der letzten Jahre erlebt. Es war eine großartige Hilfe, die Sie im vergangenen Jahr in der Unwetterkatastrophe geleistet haben. Und ganz aktuell erlebe ich, was Sie für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine tun. Auch hier leisten Sie wieder Unglaubliches mit hohem persönlichen Einsatz.

Ich kann Ihnen nicht genug dafür danken, was Sie gerade in den letzten Jahren geleistet haben und was Sie weiterhin leisten. Das lässt das Herz jeder Samariterin und jedes Samariters aufblühen und mit Stolz erfüllen. Uns alle verbindet der Gedanke, Menschen helfen zu wollen, die unsere Unterstützung benöti-

gen. Und zwar schnell und ohne Umwege – von Mensch zu Mensch. Und das wollen wir weiterhin gemeinsam tun – dafür stehen wir, dafür sind wir beim ASB. Jeder kann auf seinem Platz, mit seinen Fähigkeiten und seinem Können dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft miteinander in einer Gesellschaft leben, die eine solidarische und lebenswerte Gesellschaft ist.

Ihnen allen gelten meine Anerkennung und mein persönlicher Dank. Und ich freue mich und ich bin stolz darauf, dabei zu sein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anne Paweldyk', written in a cursive style.

Ihre und Eure Anne Paweldyk

# Historie

## Eine kurze Geschichte des ASB Bergisch Land e.V.

Unser ASB-Regionalverband Bergisch Land, wie wir ihn heute kennen, besitzt viele Wurzeln. Im Jahr 1981 fusionierten die beiden Ortsverbände Burscheid und Bergisch Gladbach zum ASB Rheinisch-Bergischer Kreis. Seinerzeit waren wir noch eine unselbstständige Gliederung des ASB-Landesverbandes, aber 1998 wurden wir dann in die rechtliche Selbstständigkeit entlassen. Seither sind wir der ASB-Regionalverband Bergisch Land e.V. Wir können selbst für uns alle wichtigen Entscheidungen treffen, tragen aber auch das volle wirtschaftliche Risiko.

Zwölf Jahre später kam der traditionsreiche ASB Wupper zu uns, dessen Ursprung im Jahr 1907 liegt.

Damals zog es den Kölner Samariter Gottfried Plöger ins nahe Elberfeld, das heute zur Stadt Wuppertal gehört, und rief dort vor genau 115 Jahren die erste ASB-Kolonie im Bergischen Land ins Leben. 1909 folgte die ASB-Kolonie im benachbarten Barmen. Zu den Schwerpunkten zählten in diesen frühen Jahren die Erste-Hilfe-Ausbildung und der Rettungsdienst.

Es folgten weitere Gründungen in Solingen (1910), Wiesdorf, heute Leverkusen (1920), Burscheid (1922), Opladen, heute Leverkusen (1923) und Bergisch Gladbach (1972). Alle Vorläufer-Organisationen unseres Regionalverbandes machen heute unsere DNA aus.

Der ASB Bergisch Land ist inzwischen eine Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation, die nicht mehr aus der Region wegzudenken ist. Aktuell sind wir mit unseren Einrichtungen in Bergisch Gladbach, Burscheid, Leverkusen, Solingen und Wuppertal vertreten. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich darüber hinaus bis weit in das Umland hinein. Inzwischen sind für uns über 450 Menschen haupt- und ehrenamtlich aktiv und stehen für ein breites Angebot an Pflege-, Betreuungs- und Rettungsdienstleistungen.

### Verbot und Verfolgung ab 1933 – Neugründung ab 1949

Eine schmerzhafteste Zäsur stellte für unseren Verband die Machtüber-

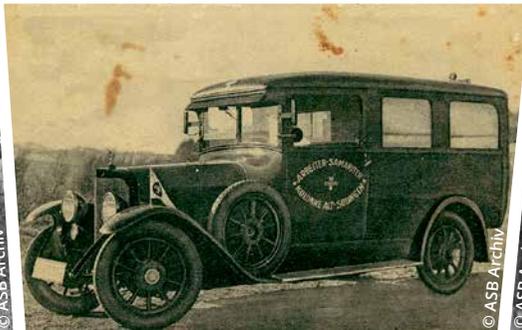
nahme der Nationalsozialisten dar. Wie überall im Dritten Reich wurde der ASB auch im Bergischen Land verboten, seines Besitzes beraubt, seine Mitglieder verfolgt, viele Samariterinnen und Samariter in Konzentrationslagern misshandelt oder getötet. Wie durch ein Wunder konnte sich der ASB von dieser Katastrophe wieder erholen und nach Kriegsende 1949 in Wuppertal neu gründen. Dank der Beharrlichkeit der Überlebenden entwickelte er sich zu einem unverzichtbaren Akteur in der Nothilfe und des Wiederaufbaus. Einer der ersten Meilensteine nach dem Krieg lag in der Gründung der Luftschutzschule in Wuppertal und in 1953 wurde an gleicher Stelle eine der ersten Katastrophenschutzeinheiten in Deutschland gegründet. Weitere Schwerpunkte bildeten zunächst die Erste-Hilfe-Ausbildung und der Rettungsdienst.

### Die 1980er-Jahre – Die Sozialen Dienste entstehen

Aber auch in den folgenden Jahren setzte der ASB immer wieder neue Impulse für die Region.



Gründungsfoto des ASB-Elberfeld 1907



Krankenauto der Arbeiter-Samariter-Kolonie Alt-Solingen 1924



Fünf Mitglieder der Kolonnen Solingen und Wald ca. 1929

Heute eine Selbstverständlichkeit, im Jahr 1979 noch ein Novum: Der Mobile soziale Hilfsdienst (MSD) des ASB startete in Bergisch Gladbach und half den Menschen, in ihren eigenen vier Wänden zurechtzukommen. Der vorgezeichnete Weg ins Altenheim war damit nicht mehr zwangsläufig, ein selbstbestimmtes Leben auch im Alter eine Option.

Auch die Eröffnung des ersten Spezial-Fahrdienstes für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer war im Jahr 1989 für die betroffenen Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis ein wichtiger Schritt hin zur Unabhängigkeit und eigenständiger Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Als Anfang der 1990er-Jahre ein gesetzliches Betreuungsrecht die bis dahin geltenden Vorschriften zur Entmündigung, Vormundschaft und Pflegschaft für Erwachsene ablöst, entsteht ein großer Bedarf an Bera-

tung für Betroffene und ihre Angehörigen. Der ASB kommt dem 1995 mit der Gründung eines Betreuungsvereins in Bergisch Gladbach nach. Die professionellen Vereinsbetreuerinnen beraten ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, übernehmen selbst Betreuungen und informieren über den Themenkomplex Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung.

2005 erfolgte die Übernahme des Faßbacher Hofes durch den ASB Bergisch Land und die Gründung der ASB-Faßbacher Hof gmbH. In dieser Rehabilitierungseinrichtung im Grünen vor den Toren Leverkusens leben seit Ende der 1980er-Jahre

Menschen mit Suchtdiagnose, seit den 90er-Jahren insbesondere Menschen mit einer Doppeldiagnose. Das heißt, die Bewohnerinnen und Bewohner leiden sowohl an einer Sucht- als auch an einer psychischen Erkrankung. Sie werden professionell betreut, um Schritt für Schritt wieder zurück in ein selbstständiges Leben zu finden.

### Die neuere Vergangenheit

Ein weiteres innovatives Wohnprojekt des ASB Bergisch Land sind die Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Bergisch Gladbach-Bensberg. In dieser etwas anderen Wohngemeinschaft leben seit 2010 Seniorinnen und Senioren,

die von dieser Krankheit betroffen sind. Hier steht nicht das Leiden im Vordergrund, sondern die noch vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen. Es wird hier in besonderem Maße auf ihre ganz besonderen Bedürfnisse eingegangen.

Aber auch als Arbeitgeber macht der ASB Bergisch Land vieles richtig. 2011 und 2013 nimmt der Regionalverband an dem bundesweiten Wettbewerb „Great Place to Work“ teil und wird beide Male als bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen ausgezeichnet. Als Grundlage für die Auszeichnung diente eine anonyme Befragung aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Anfänge des Mobilen Sozialen Hilfsdienstes Anfang der 1980er-Jahre



Wuppertaler Samariterinnen und Samariter ca. 1957

Preisverleihung „Great Place to Work“ 2011

# „Jeder Einzelne beim ASB ist wichtig ...

Anne Paweldyk und

*Frau Paweldyk, Herr Finke, wo steht der ASB heute?*

**Armin Finke:** Da muss ich weit aus-holen. Als wir anfangen Ende der 1970er Jahre waren wir ja nur der ASB in Burscheid und der ASB in Bergisch Gladbach, die sich dann zu-sammengetan haben. Heute kaum auszumalen, aber damals hatten wir nur ein einziges Rettungsfahrzeug. 2010 kam dann der ASB Wupper dazu. Daraus ist dann der schlag-kräftige Verband entstanden, der wir heute sind.

**Anne Paweldyk:** 1979 bestand der ASB ausschließlich aus Freiwilligen. Als ich als Geschäftsführerin einge-stellt wurde, war ich die allererste hauptamtliche Kraft. Danach folgten zwei weitere Einstellungen und so ging es dann über all die Jahre weiter. Über 40 Jahre später sind wir insgesamt über 450 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und aus dem Bergischen Land nicht mehr wegzudenken. Im nächsten Jahr wird in Bergisch Gladbach die neue Tagespflegeeinrichtung fer-tiggestellt. Damit bewegen wir uns

wieder auf einem neuen Feld. Aber ich bin überzeugt, wir werden das meistern, wie auch alle anderen Aufgaben, die wir zuvor neu über-nommen haben.

Stadt Solingen vor der höchsten ge-richtlichen Instanz in Europa – und haben gewonnen! Das war schon ein tolles Gefühl. Der Kläger war ein privates Rettungsunternehmen, das

Größe im Rettungswesen im Bergi-schen fest etabliert. Ein toller Erfolg war auch die Inbetriebnahme des Notarztein-satzfahrzeugs in Burscheid – ein „NEF“ zu besetzen, ist noch immer etwas ganz Besonderes und nicht selbstverständlich.

**Armin Finke:** Bei der Frage kom-men wir am leidigen Thema Corona natürlich nicht vorbei. Wir mus-sen schnell lernen, mit unse-ren Kundinnen und Kunden, aber auch untereinander auf Distanz mit Telefon oder online zu arbeiten. Das ist uns in den meis-ten Fällen auch gelungen, wenngleich es manchmal sehr schwierig war. Denn in der Pflege oder bei den Inklusionshilfen ist Telefonieren oder Home-Office keine Lösung. Aber auch in der Jugendarbeit müssen wir vieles aufholen. Für Kinder und Jugendliche sind zwei Jahre Pause natürlich eine ganze Menge Zeit. Da kann der eine oder andere, der damals noch mit Freude dabei war, inzwischen schon andere Interes-sen entwickelt haben. Hier müssen

**Wir sind eine Gemeinschaft auf Augenhöhe.**



*Welche Ereignisse haben die Arbeit des ASB in jüngerer Zeit besonders geprägt?*

**Anne Paweldyk:** Da fällt mir spon-tan das Urteil des Europäischen Ge-richtshofes in Luxemburg von 2019 zur Bereichsausnahme im Rettungs-dienst ein (Siehe Bericht Seite 35). 2016 hatten wir das Ausschrei-bungsverfahren der Stadt Solingen im Rettungsdienst gewonnen. Und plötzlich standen wir als ASB Bergisch Land als Beigeladener mit der

das Ausschreibungsverfahren der Stadt Solingen nicht anerkennen wollte. Der Neubau der Rettungs-wache in Solingen, der dann folgte, war auch ein starkes Signal. Damit haben wir uns mit den Wachen in Wuppertal und Burscheid als feste

# und wird wertgeschätzt“

## Armin Finke im Interview

wir unbedingt ansetzen und diese wichtige Zielgruppe ansprechen. Vielen Menschen hat die Corona-Zeit außerordentlich zugesetzt. Sie haben Depressionen entwickelt, fühlen sich ausweglos und leer. Hier müssen wir mit unseren Angeboten schnellstmöglich ansetzen, um sie wenigstens teilweise wieder auffangen zu können. Das liegt mir besonders am Herzen.

**Anne Paweldyk:** In Wuppertal haben wir allerdings eine Entwicklung gegen den Trend festgestellt. Die Zahl der Freiwilligen im Katastrophenschutz ist sogar noch gewachsen. Hier hatte Corona dann doch ausnahmsweise mal etwas Gutes: Es zeigt sich, dass viele es wichtig und sinnstiftend finden, sich für ihre Mitmenschen einzusetzen.

*Welche Botschaft haben Sie an die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung?*

**Anne Paweldyk:** Armin und ich machen beide noch bis zu den nächsten planmäßigen Vorstandswahlen

2026 weiter. Die Voraussetzung ist natürlich, dass wir solange gesund bleiben. Aber bis dahin wollen wir noch einige Themen, die wir zusammen begonnen haben, zu Ende bringen, zum Beispiel die Tagespflege in



Bergisch Gladbach und die Sanierung der Hauptverwaltung. Und wir wollen noch Impulse dafür setzen, unseren Verband umweltbewusster und nachhaltiger zu gestalten.

**Armin Finke:** Meine Botschaft ist kurz und einfach: Jeder einzelne

**Jeder Einzelne beim ASB ist wichtig und wird wertgeschätzt.**

beim ASB ist wichtig und wird wertgeschätzt – ganz gleich ob als einfaches Mitglied, im Ehrenamt oder als Hauptamtlicher. Das ist und bleibt das, was uns ausmacht. Anne Paweldyk und ich gehen diesen Weg für den ASB nun schon so lange zusammen. Und diese konstruktive Zusammenarbeit hat über alle diese Jahrzehnte dazu beigetragen, dass der ASB jetzt da ist, wo er ist.

*Warum lohnt es sich überhaupt, beim ASB Mitglied zu werden?*

**Anne Paweldyk:** Wir sind eine Gemeinschaft auf Augenhöhe. Das

liegt in der DNA des ASB. Wir wurden von ganz „normalen“ Leuten gegründet und das hat sich bis heute so erhalten. Wir leben flache Hierarchien. Und das spüren auch alle, die im Ehrenamt mitmachen, sei es im Katastrophenschutz, im Besuchshundendienst oder in anderen Bereichen. Und darauf können wir stolz sein.

**Armin Finke:** Dem kann ich mich nur anschließen. Ich habe vor gut 50 Jahren in Burscheid mit der Jugendarbeit angefangen und erfolgreich eine große Gruppe der Samariterjugend mitaufgebaut. Schon damals war der Zusammenhalt groß und diesen Geist haben wir gottseidank auch in die heutige Zeit hinüberretten können.

# Unsere Standorte im Überblick



## ASB-Geschäftsstelle Bergisch Gladbach – Hauptverwaltung

Geschäftsführung:  
Anne Paweldyk

Hauptstraße 86, 51465 Bergisch Gladbach,  
Tel. 02202 / 95566-0, Mitarbeitende: 82

### Leistungen:

Ambulante Pflege, Alltags- und hauswirtschaftliche Hilfen, Ambulante Hilfen für Menschen mit Demenz, Pflegeberatung, Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung (BeWo), Inklusionshilfen für Kinder mit Behinderung, Fahrdienst für Menschen mit Behinderung, Hausnotruf, Besuchshundediens, Coronahilfen



## „Die Villa“ – Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Leitung:  
Michaela Augustin

Kölner Straße 93–95,  
51429 Bergisch Gladbach,  
Tel. 02204 / 4264761, Mitarbeitende: 18

### Leistungen:

Wohnen und Betreuung für Menschen mit Demenz



## ASB-Katastrophenschutzhalle Bergisch Gladbach

Leitung:  
Dennis Bracht

Auf der Kaule 23-27,  
51427 Bergisch Gladbach,  
Tel. 02202 / 95566-66, Anzahl Fahrzeuge: 11

### Leistungen:

Einsatzeinheit des Katastrophenschutzes NRW, Sanitätsdienste, Erste-Hilfe-Ausbildungen



## ASB-Betreuungsverein für die rechtliche Betreuung e.V.

Leitung:  
Hanne Weißenberg

Richard-Seiffert-Str. 14,  
51469 Bergisch Gladbach,  
Tel. 02202 / 98356-11, Mitarbeitende: 5

### Leistungen:

Rechtliche Betreuung, Beratung und Fortbildung für ehrenamtliche Betreuer\*innen, Informationsveranstaltungen rund um die rechtliche Betreuung



## ASB-Geschäftsstelle Burscheid

Leitung:  
Beate Frank

Hauptstraße 66, 51399 Burscheid,  
Tel. 02174 / 60177, Mitarbeitende: 37

### Leistungen:

Ambulante Pflege, Alltags- und hauswirtschaftliche Hilfen, Ambulante Hilfen für Menschen mit Demenz, Pflegeberatung, Inklusionshilfen für Kinder mit Behinderung, Hausnotruf



## ASB-Rettungswache Burscheid

Leitung:  
Sven Niederau

Industriestraße 5, 51399 Burscheid,  
Mitarbeitende: 36,  
Anzahl der Fahrzeuge: 4

### Leistungen:

Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)



### **ASB-Geschäftsstelle Leverkusen**

Leitung:  
Dominik Vogt

Kleine Kirchstraße 1–3, 51373 Leverkusen,  
Tel. 0214 / 2065785, Mitarbeitende: 43

**Leistungen:**  
Hausnotruf, Beratungs- und Begegnungs-  
stätte, Inklusionshilfen für Kinder mit Be-  
hinderung, Seniorenservice



### **ASB-Sozialstation Leverkusen**

Leitung:  
Heidi Palazzo

Mauspfad 3, 51377 Leverkusen,  
Tel. 0214 / 86926411, Mitarbeitende: 10

**Leistungen:**  
Ambulante Pflege, Alltags- und hauswirt-  
schaftliche Hilfen, Pflegeberatung



### **ASB-Faßbacher Hof gGmbH**

Leitung:  
Oliver Muszkietta

Neuenhausgasse 15, 51375 Leverkusen,  
Tel. 0214 / 53026, Mitarbeitende: 39

**Leistungen:**  
Wohn- und Betreuungsverbund für  
Menschen mit psychischer Erkrankung  
und Sucht, Ambulant Betreutes Wohnen  
für Menschen mit Behinderung, zwei  
Appartementshäuser für Menschen mit  
psychischer Erkrankung und Sucht



### **Rettungswache Solingen**

Leitung:  
Jan-Lukas Kaletsch

Löhndorfer Straße 38, 42699 Solingen,  
Tel. 0212 / 22107003, Mitarbeitende: 32,  
Anzahl der Fahrzeuge: 5

**Leistungen:**  
Rettungsdienst, Krankentransport



### **ASB-Geschäftsstelle Wuppertal**

Leitung:  
Dennis Bracht

Zur Werther Brücke 10, 42275 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 262920, Mitarbeitende: 41

**Leistungen:**  
Ambulante Soziale Dienstleistungen, Am-  
bulante Hilfen für Menschen mit Demenz,  
Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen,  
Brandschutzunterweisung, Flexible Erzie-  
hungshilfen, Ambulant Betreutes Wohnen  
für Menschen mit Behinderung (BeWo),  
Quartiersentwicklung im Stadtteil Langer-  
feld (Tuhuus)



### **ASB-Rettungswache Wuppertal**

Leitung:  
Jannis Dietrich

Zur Werther Brücke 10, 42275 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 262920, Mitarbeitende: 69  
Anzahl der Fahrzeuge: 9

**Leistungen:**  
Rettungsdienst, Krankentransport, Corona-  
hilfen, Sanitätsdienste.  
Katastrophenschutzereinheit NRW  
Anzahl der Fahrzeuge: 10  
(Zugführer Fabian Reimers)

# Betreuungsverein Bergisches Land e.V.

im Arbeiter-Samariter-Bund e.V.



Das Team des Betreuungsvereins im März 2022

Der ASB-Betreuungsverein ist ein eigener selbstständiger Verein im ASB Bergisch Land. Gegründet wurde er in 1995.

Für rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland haben die Amtsgerichte eine rechtliche Betreuung bestellt. Die Zahl hat sich seit den

1990er Jahren beinahe verdreifacht. Jede volljährige Person kann unter das Betreuungsrecht fallen, wenn sie aufgrund einer geistigen, psychischen oder sonstigen Einschränkung durch eine dritte Person vertreten werden muss. Als Anfang der 1990er Jahre ein gesetzliches Betreuungsrecht die bis dahin gelten-

den Vorschriften zur Entmündigung, Vormundschaft und Pflegschaft für Erwachsene ablöste, entstand schlagartig ein großer Bedarf an Beratung für Betroffene und ihre Angehörigen. Der ASB kam dem 1995 mit der Gründung eines Betreuungsvereins in Bergisch Gladbach (BTV) nach. Der BTV und seine fünf Mitarbeiterinnen betreuen heute knapp 120 Kundinnen und Kunden selbst.

## Großes Aufgabenspektrum

Zu ihren Aufgaben gehört aber auch die persönliche oder telefonische Beratung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern. Dazu kommt die Organisation von Informationsveranstaltungen zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung. Die Mitarbeiterinnen verstehen sich selbst als Dienstleister sowohl für Betreute als auch für Betreuende und Interessierte. Besondere Bedeutung kommt der Ausbildung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer zu, denn die meisten sind Familien-

angehörige oder sonstige Ehrenamtliche. Grundsätzlich kann jeder als gesetzlicher Betreuer arbeiten. Ein gewisses Maß an Hilfsbereitschaft und Verantwortungsgefühl für einen hilfsbedürftigen Menschen ist erforderlich, um sich aktiv für dessen Belange einsetzen zu können. Wer daran Interesse hat, kann sich beim Betreuungsverein melden und einen individuellen Beratungstermin vereinbaren.

## Gesetzesreform ab 2023

Die rechtlichen Grundlagen ändern sich ab dem kommenden Jahr. 2023 tritt eine Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft. Noch mehr als bisher steht dann der Wille des Betreuten im Vordergrund. An der praktischen Arbeit des BTV mit den Kundinnen und Kunden ändert sich deswegen weitgehend nichts. Im Mittelpunkt der Betreuung steht der persönliche Kontakt. Im Durchschnitt sollte ein Treffen einmal monatlich stattfinden.

# Der Faßbacher Hof – unsere gGmbH

## Betreuung – Tagesstruktur – Entschleunigung



Blick auf die Rückseite des Hofgebäudes

Die ASB Faßbacher Hof gGmbH ist ein anerkannter Wohn- und Betreuungsverbund für Menschen mit psychischer Erkrankung und Sucht.

Neben dem Stammhaus in Leverkusen-Neuenhaus, einem ehemaligen Gutshof mit rund fünf Hektar großem Gelände, existieren eine Außenwohngruppe in Leverkusen-Fettehenne und zwei angegliederte Wohnhäuser in Manfort (unter einem Dach mit der ASB-Sozialstation) sowie in Bergisch Gladbach-Schild-

gen. Aufgenommen und betreut werden schwerpunktmäßig Menschen mit psychischer Erkrankung und Sucht (so genannte „Doppeldiagnose“) sowie Menschen mit schweren chronischen Suchtleiden.

Darüber hinaus liegen bei den Klienten und Klientinnen oft gravierende Suchtfolgeschäden vor. Die Aufnahme auf den Faßbacher

Hof erfolgt unabhängig davon, welcher Substanzmissbrauch vorliegt (z. B. Alkohol, Opiatabhängigkeit mit oder ohne Substitution, Mehrfachabhängigkeit).

### Stationäre und ambulante Betreuung

Die ASB Faßbacher Hof gGmbH bietet zudem das ambulant betreute Wohnen außerhalb der eigenen Häuser. Auf dem Faßbacher Hof selbst gibt es vielfältige tagesstrukturierende Angebote, die exakt an die

Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden. Tätigkeitsfelder liegen u.a. in der Landwirtschaft oder im hauseigenen Schreinereibetrieb. Die Einrichtung existiert seit Ende der 1980er Jahre und gehört damit zu den erfahrensten Einrichtungen für Menschen mit Doppel- oder Mehrfachdiagnosen im Rheinland. In seinem therapeutischen Konzept werden Elemente des therapeutischen Milieus für psychisch kranke Menschen und suchtkranke Menschen integriert. Die verschiedenen ambulanten und stationären Betreuungsangebote sind untereinander durchlässig.

### 2005 Übernahme durch den ASB

Im stationären Bereich können Aufnahmen wegen des spezialisierten Charakters der Einrichtung aus dem gesamten Versorgungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) erfolgen. Das ambulant betreute Wohnen kann für Leverkusen, den

Rheinisch-Bergischen Kreis und Köln angeboten werden. 2005 erfolgte die Übernahme der Einrichtung durch den ASB Bergisch Land und die Gründung der ASB-Faßbacher Hof gGmbH. Anfang 2022 (Stand Februar) sind insgesamt 28 Menschen stationär im Stammhaus und in der Außenwohngruppe untergebracht. Rund 40 Kundinnen und Kunden nehmen das Angebot des ambulant betreuten Wohnens wahr.



Gäste besichtigen das Treibhaus



# Unsere Werte

Gute Tradition weitergeben und neue Wege gehen

Der ASB Bergisch Land e.V. steht für ein breites Angebot gut aufeinander abgestimmter sozialer Dienstleistungen. Zu unseren wichtigsten Zielen gehört, dass Senioren bis ins hohe Alter und Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes eigenverantwortliches Leben in der eigenen Wohnung führen können. Die Vielfalt unseres Angebotes bietet den Rahmen für eine optimale, individuelle Versorgung im eigenen Zuhause.

Darüber hinaus leisten wir seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag innerhalb der Notfallrettung. Mit dem Katastrophenschutz und dem Sanitätsdienst sowie mit unseren Erste-Hilfe-Kursen, der Mitwirkung im Rettungsdienst und im Krankentransport setzen wir uns dafür ein, Gefahren für die Gesundheit und das Leben von Menschen abzuwenden.

Ebenso ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass Kinder und Jugendliche in ihren Familien bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen erhalten. Unsere Flexiblen Erziehungshilfen geben Unterstützung bei unterschiedlichen erzieherischen Problemstellungen.

Wir helfen von Mensch zu Mensch.

Wir sind unabhängig von Konfessionen und politischen Parteien.

Wir helfen allen Menschen ohne Ansehen ihrer persönlichen Situation oder Herkunft.

Wir nehmen sozialpolitisch Stellung und mischen uns ein.

Wir vertreten die Interessen der Bedürftigen und sozial Schwachen.

Wir gestalten aktiv unsere Gesellschaft.

Wir leben Demokratie, Toleranz und Respekt.

Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir möchten zeigen, dass in unserer Gesellschaft Wärme, Nähe und Herzlichkeit auch heute noch tagtäglich möglich sind.

Wir helfen hier und jetzt!

Der ASB steht auch für ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern, von Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte, mit unterschiedlicher geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, mit und ohne Behinderung, jungen und alten Menschen... kurzum: Vielfalt ist gelebte Realität im ASB. Der ASB begreift Vielfalt als Bereicherung und Chance. Selbstverständlich sind für die Samariterinnen und Samariter ein kultursensibler Umgang und der Respekt vor dem Andersein.

Aus diesen Gründen hat der ASB Bergisch Land e.V. die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Diese Initiative möchte die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. Auch wir als ASB Bergisch Land e.V. bemühen uns darum, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

# Unsere Dienstleistungen

## Die ASB-Rettungsdienste



Der Rettungsdienst steht für medizinische Hilfe für Notfallpatienten an jedem beliebigen Ort. Aber auch bei anderen humanitären Notfällen ist er schnell vor Ort. Diese verantwortungsvolle Aufgabe ist rund um die Uhr zu gewährleisten. Im Bergischen Land kommt der ASB an drei sehr unterschiedlichen Standorten dieser Arbeit nach: Wuppertal, Solingen und Burscheid.

Wir haben unsere drei Rettungsdienstleiter im Dreifragen-Interview zu ihrer Arbeit und den Bedingungen an ihrem Standort befragt.



Jannis Dietrich, Rettungsdienstleiter Wuppertal

### Was macht das Arbeiten in Ihrer Stadt aus?

Die Atmosphäre dieser außergewöhnlichen Großstadt ist etwas Besonderes. Was mich sehr stolz macht, sind die fast einzigartig guten Beziehungen zu den anderen Hilfsorganisationen.



Sven Niederau, Rettungsdienstleiter Burscheid

Die Arbeit ist geprägt durch die größtenteils ländliche Struktur. Der „Retter“ ist hier länger mit jedem Patienten in Kontakt, weil die Transportwege länger sind und ein Arzt nicht immer direkt verfügbar ist.



Jan-Lukas Kaletsch, Rettungsdienstleiter Solingen

Die Arbeit in Solingen stellt eine gute Mischung aus Stadt- und Landrettung dar. Das macht unsere Arbeit sehr abwechslungsreich!

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Rettungswache am besten?

Die sehr gute Zusammenarbeit in dieser großen Geschäftsstelle. Und die Kolleg\*innen, die mir jeden Tag aufs Neue zeigen, warum wir diesen Job machen. Das Team ist die zweite Familie.

Das Team! Obwohl es stetig wächst, bleibt es doch familiär geprägt. Man hält zusammen, kocht gemeinsam im Dienst und trifft sich auch gerne mal in der Freizeit.

Ich bin wirklich stolz auf den Zusammenhalt in unserem Team, der sehr gut ist. Alle Altersgruppen sind vertreten, sodass alle auch voneinander profitieren.

### Was würden Sie im heutigen Rettungsdienst ändern?

Laut Rettungsgesetz soll sich der Rettungsdienst vor allem wirtschaftlichen Erfordernissen unterordnen. Dies ist nur durch eine massive Belastung Einzelner machbar. Das muss wieder anders werden.

Die Digitalisierung vorantreiben und die Ressourcennutzung optimieren.

Da schließe ich mich der Aussage vom Herr Niederau an. Die Digitalisierung muss noch mehr in den Fokus rücken, denn dadurch können wir den Einsatz unserer Ressourcen viel besser planen.

# Unsere Dienstleistungen

## Ambulante Soziale Dienstleistungen



Qualifizierte Pflege zu Hause

Unser Regionalverband hält ein umfassendes Angebot für Seniorinnen und Senioren bereit, das viele Bedürfnisse des täglichen Lebens und darüber hinaus abdeckt. Unser Ziel ist es, dass die Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können, auch wenn sie Unterstützung benötigen. Wo dies bei den Menschen, die von einer

Demenz betroffen sind, nicht mehr möglich ist, sorgen wir mit unseren Demenz-Wohngemeinschaften für einen Lebensabend mit Qualität und in Würde.

### Ambulante Pflege

Unser Angebot im Bereich der pflegerischen Versorgung zu Hause reicht von der Grund- und Behand-

lungspflege bis hin zur zeitintensiven Pflege. Durchgeführt wird sie von unseren Pflegefachkräften in unseren drei Sozialstationen in Bergisch Gladbach, in Burscheid sowie in Leverkusen-Manfort. Unsere Arbeit basiert auf aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Wir sehen den Menschen innerhalb seines sozialen Umfeldes und beziehen seine Umgebung mit ein. Der ASB versteht Pflege als Hilfeleistung, die dazu dient, dass Personen mit Betreuungsbedarf unter Berücksichtigung ihrer physischen, geistigen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können.

### Alltagshilfen jeder Art

Egal, ob Einsatz im Haus oder der Wohnung, Übernahme von Einkaufsdiensten, Wohnungsreinigung, Begleitung zu Terminen oder zu Freizeitaktivitäten – wir sind für unsere Kundinnen und Kunden da und erleichtern ihnen den Alltag in den eigenen vier Wänden. Auch die Versorgung von Haustieren und Zimmerpflanzen ist möglich. Unser

Bestreben ist, auf die individuellen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden einzugehen. Diesen Service halten wir in allen Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises, in Leverkusen und in Wuppertal bereit.

Einkaufsservice und mehr



# Gut und lange zu Hause leben

## Hausnotruf

Über das ASB-Hausnotrufsystem können unsere Kundinnen und Kunden bei Notfällen direkt Kontakt zur Hausnotrufzentrale aufnehmen. Dazu genügt ein kurzer Druck auf den „Funkfinger“, der am Körper getragen wird. Schnelle und kompetente Hilfe wird dadurch umgehend alarmiert. Das gibt ein sicheres Gefühl und die Gewissheit, auch im Notfall nicht allein zu sein.

Das Hausnotrufsystem ist in jedem Haushalt schnell installiert und leicht zu bedienen. Wir bieten den Hausnotruf in folgenden Kreisen und Städten an: Rheinisch-Bergischer Kreis, Leverkusen, Wuppertal, Remscheid, Solingen.

## Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz brauchen einen Platz, an dem sie ganz in Ruhe in ihren „eigenen Welten“ leben

können. Der ASB hat in Bergisch Gladbach-Bensberg zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften gegründet, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Im Vordergrund stehen dabei immer Erhalt und die Stärkung der eigenen Fertigkeiten. In der „Villa“ können sieben bzw. acht Menschen mit Demenzerkrankung so selbstständig wie möglich leben. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten sie dabei rund um die Uhr. Durch die besonders familiäre Atmosphäre und die gute

Personalausstattung heben sich unsere Wohngemeinschaften stark von den üblichen Pflegeeinrichtungen ab.

### Umfassende Informationen über unsere Ambulanten Sozialen Dienstleistungen unter:

[www.asb-bergisch-land.de/angebote-senioren](http://www.asb-bergisch-land.de/angebote-senioren)



Alltagshilfen aller Art



Zu Hause in der Wohngemeinschaft



# Unsere Dienstleistungen

## Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung

**O**ber in den eigenen vier Wänden oder unterwegs – auch Menschen mit einer Behinderung wollen selbstbestimmt leben. Denn Selbstständigkeit bedeutet Lebensqualität. Der ASB Bergisch Land e.V. unterstützt dabei auf vielfältige Weise.

### Ambulant Betreutes Wohnen

Viele Menschen mit einer Behinderung benötigen Unterstützung, um in ihrem eigenen Haushalt leben zu können – ganz individuell und unterschiedlich und je nach Form und Schwere ihrer Einschränkung. Das psychosoziale Angebot „Ambulant Betreutes Wohnen“ richtet sich an diese Menschen. Unsere Fachkräf-

te agieren dabei nach dem Prinzip „So viel Hilfe wie nötig und so viel Selbstständigkeit wie möglich“, damit unsere Kundinnen und Kunden ihr Leben und ihren Alltag in der eigenen Wohnung möglichst eigenständig bewältigen können.

Grundlage für diese Leistung ist das BEI\_NRW = **B**edarfs**E**rmittlungs**I**nstrument. Genau abgestimmt auf ihre Wünsche und ihren Bedarf erstellen unsere pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden einen persönlichen Hilfeplan. Dazu gehören die regelmäßige Beratung, Anleitung oder Assistenz bei der Bewältigung des normalen Alltags (zum Beispiel bei

der Haushaltsführung oder Einkaufen) oder Begleitung bei Behörden-gängen. Aber auch die gemeinsame Entwicklung einer Tages- und Wochenstruktur, Sicherstellung einer medizinischen Behandlung oder Unterstützung bei der wirtschaftlichen Absicherung und sachgerechten Verwendung von Finanzen sind möglich. Ebenso geben wir Anregung und Unterstützung bei Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Bildungs- und Freizeitangeboten und stehen bei der Pflege von Kontakten zu Angehörigen und Freunden zur Seite. Wichtigstes Ziel der Begleitung sind der Erhalt und die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten.

### Mobilität und Teilhabe

Ein weiterer wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben ist das Thema Mobilität. Der Fahrdienst des ASB Bergisch Land bringt Menschen, die ihre Wege nur mit Hilfe bewältigen können, ganz individuell zu ihrem Ziel. Sei es zum Einkauf, zur Arbeit, zum Arzt oder in der Freizeit – in unseren Spezialfahrzeugen können Rollstühle aller Art sicher und problemlos befördert werden. Fahrgäste, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können während der Fahrt darin sitzen bleiben, lästiges und oft mühsames Umsteigen entfällt. Vom geräumigen Kombi bis zum Spezialfahrzeug mit Hebe-

bühne oder Auffahr-Rampe stehen unsere Fahrzeuge für alle Bedürfnisse bereit.



Renate Spindler im BeWo-Kundengespräch



Ausflug mit Rollstuhlfahrern zum Tag der Offenen Dhünnaltasperre



Marco Berster in Aktion

# Unsere Dienstleistungen

## Erste-Hilfe-Ausbildung: Helfen lernen – mit Spaß und Erfolg

Der Arbeiter-Samariter-Bund Bergisch Land e.V. führt seit vielen Jahren erfolgreich Schulungen in Erster Hilfe und lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch. Ein wichtiger Gesichtspunkt der Ausbildung ist es, den Teilnehmenden die Angst vor dem Ernstfall zu nehmen.

Erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder vermitteln das notwendige Wissen. Darüber hinaus üben sie mit den Kursteilnehmenden die richtigen Handgriffe und vermitteln so Sicherheit. Denn nur, wer im Notfall nichts tut, macht alles falsch.

Ansprechpartner für alle Kurse im Rheinisch-Bergischen Kreis ist Bernhard Boeck. Email: [b.boeck@asb-bergisch-land.de](mailto:b.boeck@asb-bergisch-land.de)

Für alle Kurse in Wuppertal und Umgebung steht Nadine Pätzold zur Verfügung. Nadine Pätzold ist auch unsere Fachfrau für die Brandschutzausbildung in Betrieben und für den Schulsanitätsdienst. Email: [n.pätzold@asb-bergisch-land.de](mailto:n.pätzold@asb-bergisch-land.de)

### Folgende Kurse bieten wir aktuell an:

- Erste-Hilfe-Kurs für Führerscheinbewerber aller Klassen
- Erste-Hilfe-Grundlehrgang (auch für Betriebshelfer)
- Erste-Hilfe bei Kindernotfällen
- Erste-Hilfe für Erzieher\*innen
- Erste-Hilfe-Auffrischung (Fresh-up)
- Frühdefibrillation für Laien (AED)
- Erste-Hilfe am Hund
- Erste-Hilfe für Motorradfahrer\*innen
- Sanitätsdienstausbildung
- Ausbildung zum/zur Schulsanitäter\*in
- Brandschutzhelfer-Ausbildung für Betriebe



Ausbildungsleiter Bernhard Boeck



Lernen mit Spaß



Nadine Pätzold und Erste Hilfe am Hund



Auch Kinder können helfen

# Unsere Dienstleistungen

Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien

## Flexible Erziehungshilfen

Zuverlässige Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen und Familien in ihrem Umfeld  
[www.asb-bergischland.de](http://www.asb-bergischland.de)



Gülcan Ünal leitet die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Flexiblen Erziehungshilfen

Soziale Benachteiligung, ein unsicheres familiäres Umfeld oder gesundheitliche Einschränkungen – nicht immer können Kinder und Jugendliche in idealen Verhältnissen aufwachsen und geregelte Teilhabe an Bildung und Ausbildung erleben. Dann benötigen sie Unterstützung im familiären oder schulischen Umfeld, um ihre individuelle Entwicklung zu stabilisieren und zu stärken. Der ASB hat dafür Hilfsangebote konzipiert, die junge Menschen da abholen, wo sie stehen.

### Flexible Erziehungshilfen (FLEX) in Wuppertal

Ausgangspunkt der FLEX ist die aktuelle Situation des Kindes bzw. der Familie. Die sozialpädagogische Betreuung eines Einzelnen oder einer Familie beinhaltet Telefonate, persönliche Beratungsgespräche, sozialpädagogische Einzel- und Familiengespräche, Besuche in der sozialen Umgebung und vieles mehr. Ein Mitarbeiter ist immer kurzfristig erreichbar.

### Inklusionshilfe für Kinder mit Behinderung

Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung benötigen häufig, auch in der Schule, im Kindergarten, an der Uni oder am Ausbildungsplatz Unterstützung. Das können Hilfen in allen Lebenslagen sein, wie z.B. beim An- und Ausziehen, beim Essen in den Pausen oder Hilfestellung bei der Kommunikation.

Dieser zusätzliche Betreuungsbedarf kann aber nicht von regulären

Lehrkräften gedeckt werden. Die Hilfen sind jedoch notwendig, um Kindern überhaupt Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen. Daher setzt der ASB Bergisch Land sogenannte Inklusionsassistentinnen und -assistenten ein.

Inklusionsassistentinnen und -assistenten haben die Aufgabe, Kinder oder Jugendliche während des gesamten Schul- oder Kindergartenalltages zu begleiten. In der Regel wird eine Einzelbetreuung geleistet. Je nach Hilfebedarf können auch zwei oder drei Kinder in einem Klassenverband von den Schulbegleitern betreut werden. In allen Fällen wählt der ASB Bergisch Land die geeigneten Mitarbeiter\*innen ganz individuell für jedes Kind bzw. jeden Jugendlichen aus. Denn die Inklusionshilfe ist eine sehr persönliche Tätigkeit, in der Vertrauen eine große Rolle spielt.

Die Inklusionshilfe kann an allen bestehenden Schulformen oder auch in Kindertagesstätten oder Kindergärten geleistet werden.

### Familienpflege

Wenn in einer Familie Mutter oder Vater ausfallen, gerät der Familienalltag schnell ins Wanken. Darunter leiden vor allem die Kinder, aber auch der verbleibende Elternteil unter der zusätzlichen Belastung. In solchen Fällen kommt die Familienpflege ins Spiel. Die Betreuerinnen und Betreuer kümmern sich nach Rücksprache um:

- Betreuung der Kinder
- Haushaltsführung (Kochen, Aufräumen)
- Versorgung von Säugling und Mutter nach der Geburt
- Beratung und Unterstützung in akuten Krisensituationen

Die Familienpflege ist unter der Bezeichnung „Haushaltshilfe“ eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen.

# Unsere Dienstleistungen

## Beratung und Begegnung im Quartier

### Das „Tuhuus“ in Wuppertal-Langerfeld

Im Januar 2019 startete hier das Quartiersprojekt „Tuhuus in Langerfeld – Gut und lange leben im Quartier“. Hinter „Tuhuus“ steht ein Trägerverbund aus dem ASB Bergisch Land e.V., der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Langerfeld. Das noch bis Ende Juni 2022 dauernde Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von älteren Menschen im Quartier zu verbessern und ihnen zu ermöglichen, recht lange im gewohnten Wohnumfeld selbständig leben zu können.

Zwei Mitarbeiterinnen von ASB und Diakonischer Altenhilfe arbeiten gemeinsam an der Umsetzung unserer Ziele. Als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im Quartier wurde am zentralen Marktplatz in Langerfeld das gemeinsame Quartiersbüro „Tuhuus“ geschaffen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die folgenden Themen:



Das Team von „Tuhuus“

- Förderung von Barrierefreiheit und Teilhabe am öffentlichen Leben, um Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken.
- Das Thema Demenz soll im Quartier aus dem Verborgenen geholt und sichtbar gemacht werden. Es soll ein demenzfreundliches Quartier gefördert werden, eine Atmosphäre des nachbarschaftlichen „Kümmerns“ soll es auch Menschen mit Demenz ermöglichen, solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben zu können. Ein Themenjahr „Demenzfreundlichkeit“ wurde ins Leben gerufen mit vielen Veranstaltungen und Aktionen, die es den Langerfelder

Bürgern ermöglichen, sich dem Thema Demenz auf unterschiedliche Weise anzunähern.

- Verbesserung von Zugängen zu Informationen und Angeboten aller Art, z.B. über Internetschulungen für Senioren.

Ausführliche Informationen bei  
*Anke Kirchmann-Bestgen*  
E-Mail: [info@tuhuus-langerfeld.de](mailto:info@tuhuus-langerfeld.de)  
[www.tuhuus-langerfeld.de](http://www.tuhuus-langerfeld.de)

### ASB-Begegnungsstätte und Beratungsstelle in Leverkusen-Wiesdorf

Ähnliche Ziele wie das Tuhuus verfolgt auch die ASB-Begegnungsstätte in Leverkusen-Wiesdorf, die in jeder Woche regelmäßige Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren sowie für pflegende Angehörige bereithält. Ganz neu ist die „Kurberatung“ für pflegende Angehörige.

Die Begegnungsstätte ist an die Geschäftsstelle angegliedert und auch

Treffpunkt für verschiedene Seniorengruppen und die Mitglieder von „Komm an“ – ein Projekt zur Förderung ehrenamtlicher Integrationsarbeit.

Auch die Angehörigen der „ZWAR Gruppe“ treffen sich beim ASB. ZWAR steht für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. ZWAR-Netzwerke existieren bereits in vielen Kommunen in NRW. Hier kommen partei- und konfessionell ungebundene Menschen im Alter ab 55 Jahren zusammen, um gemeinsam ihre Freizeit zu gestalten. Dazu gehören Spielrunden, Besuche von Kulturveranstaltungen oder sportliche Aktivitäten. Das Netzwerk nutzen die Teilnehmenden auch für persönliche Gespräche und gegenseitige Unterstützung sowie für ehrenamtliche Aktivitäten.

Ausführliche Informationen rund um die Begegnungsstätte unter [www.asb-bergisch-land.de](http://www.asb-bergisch-land.de)  
Ansprechpartnerin ist *Irina Herz*  
Tel. 0214/2065786 oder E-Mail: [i.herz@asb-bergisch-land.de](mailto:i.herz@asb-bergisch-land.de)

# Rund ums Ehrenamt

## Zivil- und Katastrophenschutz



Übung mit dem Unimog

Als anerkannte Hilfsorganisation im Sinne des Zivilschutz- und Katastrophenhilfe-Gesetzes ist der ASB Bergisch Land e.V. im Zivil- und Katastrophenschutz aktiv. Eine zentrale Säule ist der Katastrophenschutz der Bundesländer, der großenteils aus ehrenamtlich engagierten Einsatzkräften aus Hilfsorganisationen, Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk besteht. In Nordrhein-Westfalen kommt der Katastrophenschutz nicht nur bei Naturkatastrophen zum Einsatz, sondern auch bei großen Unglücksfällen, Massenanfällen von Verletzten, großräumigen Evakuierungen oder bei Einsätzen

der täglichen Gefahrenabwehr. Hier ist der ASB mit seinen beiden Einsatzeinheiten in Wuppertal und im Rheinisch-Bergischen Kreis fest in den landesweit einheitlichen Konzepten im Sanitäts- und Betreuungsdienst eingebunden.

### Ständige Übungen und Fortbildungen

Im ASB Bergisch Land e.V. ist an der ASB-Geschäftsstelle Wuppertal und am Zentrum für Katastrophenschutz des ASB in Bergisch Gladbach jeweils eine vollständige Einsatzeinheit stationiert. Mehrere Einsatzfahrzeuge werden jeweils von Bund und Land gestellt. Zusätzlich verfügen unsere Einheiten aber auch über organisationseigene Fahrzeuge. Als Besonderheiten sind für die Einheit in Wuppertal der geländefähige Krankentransportwagen (Unimog) zu nennen, der gerade im Jahr 2021 während der Unwetterkatastrophe lebensrettende Dienste geleistet hat. Die Einheit im Rheinisch-Bergischen Kreis verfügt zusätzlich über einen Einsatzleitwagen. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal, denn

dieses Führungsfahrzeug ist in Art und Ausstattung das einzige im Katastrophenschutz im RBK.

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte werden vom ASB Bergisch Land e.V. ausgebildet und treffen sich regelmäßig zu Fortbildungen und Übungsdiensten. Ebenso prüfen sie die Fahrzeuge und das Material des Katastrophenschutzes, damit dieses jederzeit bereit ist.

### Digitale Formate kein vollwertiger Ersatz

Während der Corona-Pandemie mussten die Aus- und Fortbildungsprogramme sehr schnell auf digitale Formate umgestellt werden. Auch wenn dies sehr schnell gelungen ist, so fehlten doch die praktischen Übungen, die, als es noch keine Impfungen gab, zum Schutz der Einsatzkräfte fast vollständig ausbleiben mussten. Dies war und ist noch eine besondere Herausforderung für den ehrenamtlichen Katastrophenschutz, da dieser insbesondere vom praktischen Training und der guten Gemeinschaft der Samariter\*innen

getragen wird. Daher blicken wir hoffnungsvoll auf 2022, um wieder intensiv praktisch üben zu können, um unsere Gemeinschaft zu stärken.

Der ASB setzt sich darüber hinaus auch politisch für die Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes in NRW ein und wird hier als Gesprächspartner geschätzt.

Zugführer der ASB-Katastrophenschutzereinheit im Rheinisch-Bergischen Kreis ist *Dennis Bracht*. E-Mail: [d.bracht@asb-bergisch-land.de](mailto:d.bracht@asb-bergisch-land.de)

In Wuppertal: *Fabian Reimers*. E-Mail: [f.reimers@asb-bergisch-land.de](mailto:f.reimers@asb-bergisch-land.de)



Training im Steinbruch

# Rund ums Ehrenamt

## Sanitätsdienst – Im Einsatz für die Sicherheit bei Veranstaltungen



Übung hält fit

Bei Ereignissen wie Konzerten, Sport- oder anderen Großveranstaltungen muss die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher durch die Anwesenheit von sanitätsdienstlichem Personal gewährleistet sein.

Ehrenamtliche Einsatzkräfte des ASB Bergisch Land e.V. sind mit notfallmedizinischer Ausrüstung und Einsatzfahrzeugen im Sanitätsdienst aktiv. Die Bandbreite bei den Sanitätswachdiensten reicht weit, beginnend bei einem Sanitätstrupp mit zwei Einsatzkräften, Sanitätstasche und automatischem externen Defi-

brillator (AED), über die Unfallhilfsstelle im Zelt mit intensivmedizinischer Versorgungsmöglichkeit und mehreren Dutzend Einsatzkräften (auch Notärzte\*innen), bis hin zum Rettungswagen (RTW) und Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) für den mobilen Einsatz im Veranstaltungsgebiet. Ziel des Sanitätswachdienstes ist bei Veranstaltungen den erhöhten Bedarf an medizinischen Behandlungen zu decken, sodass das Event für alle Anwesenden sicher durchgeführt werden kann. Dies wird durch die adäquate medizinische Versorgung von erkrankten und verletzten Personen durch den Sanitätswachdienst bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes erreicht.

### Im Training bleiben für den Ernstfall

Zugleich ist der Sanitätswachdienst für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte eine Gelegenheit im Training zu bleiben und so, neben den regelmäßigen Fortbildungen, auch die Qualität der medizinischen Behandlung auf einem hohen Niveau halten zu können. Hiervon profitiert auch der

Katastrophenschutz, da die Einsatzkräfte des ASB, geschult durch den Umgang mit dem Einsatzmaterial und die Erfahrung in der Behandlung von Patient\*innen im Sanitätswachdienst, in der Übung bleiben.

Zu unseren langjährigen Kunden im Bereich sanitätsdienstliche Betreuung gehören u.a. die Historische Stadthalle Wuppertal GmbH, die Stadtparkasse Wuppertal, der Festausschuss Leverkusener Karneval e.V., der TV Refrath 1893 e.V. mit dem traditionsreichen Königsforst-Marathon. Außerdem unterstützt der Regionalverband die anderen ASB-Verbände in Nordrhein-West-

falen. So zum Beispiel beim Karneval, Fußball-Bundesliga-Spielen, Konzerten oder Festivals in Düsseldorf und Köln. Anfang 2020 ist es zu einer großen Zäsur gekommen. Durch die bis heute anhaltende Corona-Pandemie durften Großveranstaltungen nicht stattfinden, sodass auch die Nachfrage nach Sanitätswachdiensten enorm eingebrochen ist. Wir hoffen auf ein baldiges Abklingen der Pandemie, sodass wir Veranstaltungen und Events wieder sanitätsdienstlich betreuen können.

**Informationen und Buchungen:**  
Dennis Bracht  
Tel. 0202 / 2629231  
E-Mail: d.bracht@asb-bergisch-land.de



Ganz großes Aufgebot an Karneval

Dominik Hohnbaum im Führungsfahrzeug

# Rund ums Ehrenamt

## Besuchshunde

Dass Tiere sich auf das Wohlbefinden von Menschen positiv auswirken, ist seit längerem bekannt. Gerade ältere Menschen, und Menschen mit Behinderung können vom Kontakt mit einem „tierischen“ Partner profitieren. Der freundliche und ehrliche Charakter eines Tieres überwindet schnell soziale Barrieren, öffnet Herzen und schafft eine entspannte Atmosphäre.

Frau T. strahlt. Sie sitzt auf einem Sofa im Wohnzimmer ihrer Pflegeeinrichtung, der Bensberger Demenz-WG, und streicht Hündin Luna behutsam über den weichen Fellrücken. Sie spricht leise und liebevoll zu ihr und schaut dabei

entrückt ins Leere. Was sie sagt, sind Worte, die für Außenstehende keinen Sinn ergeben, Sätze ohne Anfang und ohne Ende. Aber das ist jetzt auch nicht mehr wichtig – schon längst nicht mehr. Frau T. hat ihre eigene Sprache gefunden. Denn sie ist schwer von Demenz betroffen. Doch das macht der Besuchshündin nichts aus. Der Pointer-Mix aus Sizilien ist erfahren im Umgang mit diesen besonderen Menschen. Geduldig steht Luna vor Frau T. und tut nichts, außer da zu sein. Und damit macht sie instinktiv das Richtige. Ab und an verlässt ein Leckerli Frau T.s Hand im Tausch gegen ein warmes Abschlecken.



Besuchshündin Luna bei der Arbeit



Wer ist geeignet? Besuchshunde in spe beim Eignungstest

### Lunas Ehrenamt

Seit sechs Jahren meistert Luna gemeinsam mit den Eheleuten Schleppler ihre ehrenamtliche Aufgabe. Zusammen besuchen sie Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben, aber auch Schulen und Kindergärten. Peter und Sylvia Schleppler sind nicht nur mit Luna regelmäßig unterwegs, um Freude zu stiften. Die Beschäftigung mit einem Tier könne für den Menschen stressreduzierend sein, und gerade Menschen mit Demenz hätten viel davon, denn sie würden ständig von ihrer Umwelt missverstanden und nähmen selbst vieles nicht mehr wahr“, erklärt Peter Schleppler. „Einem Hund ist das

egal, er nimmt jeden an, wie er ist“, ergänzt seine Frau Sylvia.

### Voraussetzungen für Besuchshunde

Nicht jeder Hund bringt automatisch die nötigen Eigenschaften zum Besuchshund mit. Bernhard Boeck prüft, ob das Tier für diese Aufgabe geeignet ist. Bei dem sechsstündigen Eignungstest auf dem Gelände des ASB Katastrophenschutzes in Bergisch Gladbach-Refrath wird festgestellt, ob ein Tier freundlich und dem Menschen zugewandt ist sowie den nötigen Grundgehorsam besitzt. Grundsätzlich geeignet seien dafür alle Rassen, so der Hunde-Experte.

# Rund ums Ehrenamt

## Psychosoziale Notfallversorgung



Andreas Hofmann

Unmittelbar nach einem schweren außergewöhnlichen Notfall (z.B. ein schwerer Unfall, Wohnungsverlust oder Tod eines Menschen) können betroffene Menschen unter schweren seelischen Belastungen leiden oder unter akutem psychischen Schock stehen. Die Kernaufgabe der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) besteht darin, den betroffenen Menschen beizustehen,

ihnen zuzuhören und sie erzählen zu lassen, ihnen die Situation und das Geschehen zu erklären, sie zu stabilisieren und ihnen die nötigen Zukunftsaussichten zu geben. Der Einsatz in der PSNV ist grundsätzlich auf die Akut-Phase des Schadensereignisses begrenzt. Dieser zielt jedoch nicht nur auf unmittelbar Beteiligte, sondern kann sich auch an Einsatzkräfte richten, die im Rahmen ihrer Arbeit aufgetretene psychische Belastungen aufarbeiten wollen.

Die Unterstützung von Betroffenen bei Notfällen ist Aufgabe von Helfern oder Helferinnen, die eine besondere Fortbildung in der psychosozialen Notfallversorgung absolviert haben. Andreas Hofmann ist einer der Helfer, die sich diese Aufgabe zu ihrer Herzensangelegenheit gemacht haben. Er hat sich auch vorgenommen, weitere Helferinnen und Helfer für diese Aufgabe zu gewinnen, bis zum Jahresende möchte er eine funktionsfähige Einheit aufbauen. Grundvoraussetzung ist die Mitarbeit im Katastrophenschutz und die Beherrschung der Grundausbil-

dungsmodul. Idealerweise verfügt die Teilnehmerin oder der Teilnehmer über empathische Fähigkeiten, eine strukturierte Gesprächsführung und Sensibilität für Menschen in Belastungssituationen. Zudem besitzen sie oder er die Lebenserfahrung, um auch in schwierigen Notlagen fundiert helfen zu können. Die nötigen theoretischen Kenntnisse werden im ASB-Bildungswerk in Köln oder in München über intensive Schulungen vermittelt.



**Alle nötigen Informationen erteilen**  
Andreas Hofmann unter:  
Tel. 0160 / 91618146 oder  
Dennis Bracht unter:  
Tel. 0202 / 2629231



# Ziele und Perspektiven der Jugendarbeit

Jugendleiterin Kristin Schuhmann im Interview

*Frau Schuhmann, was gab den Anstoß, eine Jugendgruppe beim ASB Bergisch Land e.V. zu starten?*

Ich war schon in meiner alten Heimat Bayern in der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) in der Nähe von Nürnberg aktiv und bin bis heute stellvertretende Landesjugendleiterin der ASJ Bayern. Als ich dann beim ASB Bergisch Land als Notfallsanitäterin auf der Rettungswache Burscheid angefangen hatte, wurde ich von der Geschäftsleitung gebeten, meine Erfahrungen auch hier einzubringen und eine Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Im Mai 2019 konnten wir dann mit den ersten Treffen recht erfolgreich starten.

*Welche Bedingungen haben Sie vorgefunden?*

Mit der großen Katastrophenschutzhalle in Bergisch Gladbach-Refrath sind wir räumlich gut ausgestattet. Wir können den Kursraum für Schulungen nutzen und die abgestellten Fahrzeuge erzeugen ein richtiges Blaulicht-Flair. Obwohl ASJ eben viel mehr als nur Blaulicht be-



Kristin Schuhmann

deutet. Aber durch den Katastrophenschutz ist eine gewisse Nähe zum Rettungsdienst naturgemäß gegeben. Das spiegelt sich auch in unseren Aktivitäten wider. Daneben sind wir durch die zentrale Lage verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Die Kinder und Jugendlichen können schnell zu uns gelangen. Das ist ein Riesenvorteil gegenüber beispielsweise Bayern, wo ich vorher tätig war. Da waren die Wege deutlich länger.

*Was erwartet die Kinder und Jugendlichen bei Ihnen?*

Wir treffen uns alle 14 Tage immer dienstags für zwei Stunden und versuchen, die Arbeit des Erwachsenen-Katastrophenschutzes den Jugendlichen nahezubringen. Erst diese Woche haben wir über den Aufbau einer Patientenablage gesprochen und das auch praktisch durchgeführt. Natürlich gehören zu solchen Einheiten auch die Vermittlung der Strukturen des Katastrophenschutzes, die Aufgaben und Geschichte des Arbeiter-Samariter-Bundes und Teile der Ersten Hilfe und des Sanitätsdienstes. Aber auch der Spaß soll nicht

zu kurz kommen, also haben wir immer mal wieder Spiele eingebaut oder auch mal gekocht. Sobald es die aktuelle Pandemie-Lage wieder zulässt, stehen auch Ausflüge, zum Beispiel zu einer Rettungswache, auf dem Programm.

*Wie kann die Jugendarbeit fest im ASB Bergisch Land verankert werden?*

Zunächst einmal müssen wir bekannter werden und mehr junge Leute gewinnen. Gerade auch innerhalb des ASB, aber natürlich auch draußen. Ein Ziel kann auch sein, in Wuppertal eine zweite Gruppe zu gründen. Wenn diese Ziele erreicht sind, sollten wir die Gründung eines Jugendvorstands ins Auge fassen. Dieser wäre ein wichtiges Bindeglied innerhalb des Regionalverbandes zwischen dem Nachwuchs und den Erwachsenen.



Unsere Jugendgruppe vor der Coronakrise 2019

# Unsere Freiwilligendienste

Eine Zeit, die prägt!

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bieten – in der Regel jungen Menschen bis 27 Jahre – die Gelegenheit, sich über einen längeren Zeitraum gesellschaftlich zu engagieren. Da dieses Engagement auf freiwilliger Basis beruht, bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meistens eine große Motivation mit und stecken viel Energie in ihre Aufgabe. Sei es in der Be-



FSJ-ler bringen zum Beispiel Essen auf Rädern

Weg ins Berufsleben. Und es ist uns eine Herzensangelegenheit, auch weiterhin jungen Menschen einen Freiwilligendienst bei uns zu ermöglichen.

**Informationen unter:**  
[www.asb-bergisch-land.de/freiwilligendienste-bfd-und-fsj](http://www.asb-bergisch-land.de/freiwilligendienste-bfd-und-fsj)

## Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) können sich Menschen von 16 bis 99 Jahren für Andere in unserer Gesellschaft einbringen. Hauptsache ist, sie sind engagiert und bringen zwischen einem halben und anderthalb Jahren Zeit mit.

Freiwillige bis 27 Jahren werden bei uns in Vollzeit beschäftigt, ab 27 Jahren ist ein Bundesfreiwilligendienst auch in Teilzeit (mindestens 20 Wochenarbeitsstunden) möglich.

betreuung von Senioren oder Kindern mit Behinderung in Schulen oder auch im Fahrdienst und Krankentransport – der ASB Bergisch Land bietet nicht nur viele Felder, um sich einzubringen, sondern ermöglicht auch vielen Menschen eine erste berufliche Orientierung. Sie können sich ausprobieren und an sich noch unentdeckte Talente ken-

nenlernen. Davon profitiert auch der ASB. Häufig ist das FSJ / der BFD Startschuss für eine berufliche Karriere in unserem Verband – sei es in sozialen oder kaufmännischen Berufen, oder im Rettungsdienst.

In jedem Jahr begleiten wir bei uns im ASB Bergisch Land zehn bis zwölf Jugendliche auf ihrem ersten

## Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können sich junge Menschen von 16 bis 27 Jahren in unserer Gesellschaft engagieren. Interessent\*innen sollten zwischen einem halben und anderthalb Jahren Zeit mitbringen. In dieser Zeit geht es dann mitten hinein ins soziale Leben. Unsere FSJ'ler\*innen sammeln spannende Erfahrungen, lernen neue Leute kennen und entdecken neue Talente und probieren diese aus.

# Der ASB als Ausbildungsbetrieb

## Unsere Nachwuchsförderung

Sei es in der Verwaltung, in der Pflege oder im Rettungsdienst – Aus- und Fortbildung wird beim ASB Bergisch Land e.V. groß geschrieben. Wir sehen es als unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung, jungen Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Bei uns können sie ihre besonderen Fähigkeiten entdecken und entwickeln. So ist auch schon mal der Wechsel in einen anderen Fachbereich möglich.

Aber Aus- und Fortbildung ist ebenso für unsere Nachwuchsgewinnung und -sicherung von Bedeutung. So haben wir es zur Sicherstellung einer nachhaltigen und zukunftsori-

entierten Personalentwicklung im Rettungsdienst für dringend notwendig erachtet, sehr frühzeitig mit der Vollausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern zu beginnen. Auch unter der Voraussetzung, dass der Regionalverband die Kosten hierfür selbst trägt. Daher haben wir bereits im Jahr 2017 sechs jungen Leuten diese Ausbildung ermöglicht. Sechs weitere Azubis kamen 2018 dazu. Seither nehmen wir pro Jahr jeweils zwei weitere Azubis in der Wache in Wuppertal auf. Die Ausbildung von Notfallsanitäter\*innen findet seit 2020 mit je einem Ausbildungsplatz auch in den Rettungswachen im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Solingen statt.

Hierbei sei erwähnt, dass alle drei Rettungswachen in unserem Regionalverband als Lehrrettungswachen anerkannt sind.

Weitere Ausbildungsplätze bieten wir in der in der Ambulanten Pflege sowohl als Pflegefachkraft als auch als Pflegeassistent\*in, und in unserer Verwaltung als Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sowie im Gesundheitsmanagement.

### Acht Gründe für die Ausbildung beim ASB Bergisch Land e.V.

- Selbst ausgebildete Fachkräfte lernen die Bedingungen im Unternehmen von der Pike auf kennen und

können sich auf die spezifischen Aufgaben einstellen.

- Berufsausbildung im eigenen Unternehmen erlaubt die gezielte Vorbereitung für den eigenen Bedarf.
- Die Talente der Auszubildenden werden schon früh erkannt und kommen während der Ausbildung zum Tragen.
- Die jungen Nachwuchskräfte bringen frische Ideen und Impulse ein.
- Fachkräfte zu suchen, einzuarbeiten und zu qualifizieren ist aufwändig und teuer. Wer selbst ausbildet, spart diesen Aufwand. Und: Teure Fehlbesetzungen sind deutlich seltener als bei der Einstellung externer Fachkräfte.
- Unternehmen lernen ihre Auszubildenden in zwei bis dreieinhalb Jahren sehr gut kennen: Zeit genug, Motivation und Eignung zu überprüfen.
- Ausbildung führt zu höherer Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen.
- Ein guter Ruf als Ausbildungsbetrieb verbessert das Image des Unternehmens und stärkt die Position auf dem Arbeitskräftemarkt.



Nils Vorher und Paul-Ferdinand Otto sind Azubis zum Notfallsanitäter



Auch Sebastian Oeckel und Julian Waltenberg werden Notfallsanitäter



Endlich Pflegefachfrau ... wir gratulieren Julia

# Meilensteine

## Europäischer Gerichtshof bestätigt Bereichsausnahme



Glückliche Gesichter vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg

Mit Urteil vom 21. März 2019 hat der Europäische Gerichtshof in Luxemburg die von Landesregierung, kommunalen Spitzenverbänden und anerkannten Hilfsorganisationen gemeinsam vertretene Rechtsauffassung bestätigt, wonach bei der Vergabe von Rettungsdienstleistungen an die anerkannten Hilfsorganisationen im Rettungsdienst (Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser

Hilfsdienst) die Bereichsausnahme greift. Das heißt, dass rettungsdienstliche Leistungen von einer öffentlichen Vergabe ausgenommen sind. Kreise und kreisfreie Städte können diese Leistungen also gemeinnützigen Organisation vorbehalten.

Die Stadt Solingen hatte die Notfallrettung und den qualifizierten Krankentransport in einem eingeschränkten Auswahlverfahren unter Anwendung der EU-Bereichsausnahme anstelle einer europaweiten Ausschreibung

durchgeführt. Private Rettungsdienste wurden an diesem Verfahren nicht beteiligt. Geklagt gegen diesen Ausschluss hatte der private Anbieter Falck Rettungsdienste GmbH, der die Gültigkeit der Bereichsausnahme für den Rettungsdienst und somit das Solinger Auswahlverfahren infrage stellte.

„Der Europäische Gerichtshof hat klargestellt, dass von der Bereichsausnahme das bei uns bewährte

aufwuchsfähige Gesamtsystem aus Zivil- und Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst unter Einbeziehung von Notfallrettung und qualifiziertem Krankentransport vollständig umfasst wird“, erklärt Dr. Stefan Sandbrink (Landesgeschäftsführer ASB NRW) den Richterspruch aus Luxemburg. Nach der Rechtsauffassung des Gerichtshofes bestünden keine Zweifel an der Einbeziehungsfähigkeit der anerkannten Hilfsorganisationen unter die Bereichsausnahme.

„Alle Ausführungen hoben hervor, wie wichtig die Verzahnung von Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz als Grundlage für die Gefahrenabwehr ist“, resümierte unsere Geschäftsführerin Anne Paweldyk. „Die Vertreter der Prozessbeteiligten wiesen darauf hin, dass insbesondere die anerkannten Hilfsorganisationen für eine solche Verzahnung sorgen können und kamen zu dem Schluss, dass die Bereichsausnahme für den Rettungsdienst grundsätzlich auch für das Solinger Vergabeverfahren Gültigkeit hat“, so Paweldyk.

### Rechtsstreit begann 2016 in Solingen

Die Luxemburger Entscheidung beendete einen jahrelangen Streit über die Gültigkeit der durch die Vergaberechtsreform der Europäischen Union 2014 geschaffenen und vom Bundesgesetzgeber zwei Jahre später umgesetzten Ausnahmevorschrift. Die Stadt Solingen wollte 2016 die kommunalen Rettungsdienstleistungen für die Dauer von fünf Jahren neu vergeben. Private Anbieter waren nicht zum Verfahren zugelassen. Es wurden nur vier Hilfsorganisationen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Letztlich erhielten der ASB Bergisch Land und das DRK den Zuschlag. Dagegen zog jedoch der private Rettungsdienstleister Falck mit Sitz in Hamburg vor Gericht. Aus Sicht dieser Unternehmensgruppe hätte die Vergabe in einem EU-weiten öffentlichen Verfahren durchgeführt werden müssen. Dieser Streit hatte bei zahlreichen rettungsdienstlichen Vergabeentscheidungen für Unruhe gesorgt.

# Meilensteine

## Moderne Halle für den Solinger Rettungsdienst des ASB



Die ASB-Rettungswache in Solingen

der Löhdorfer Straße umgezogen. Die Containerwache bestand aus vier Baucontainern und war sehr beengt. Das bedeutete eine große Herausforderung für unsere Mitarbeitenden. Der Neubau hingegen besticht durch ein insgesamt großes Platzangebot, eine große Halle für unsere Fahrzeuge, großzügige

Im April 2018 war es endlich soweit. Der Einzug in unsere neu gebaute Rettungswache in Solingen konnte stattfinden. Bis zum Beginn des Jahres 2017 war die Wache provisorisch an zwei Orten untergebracht: Ein Rettungswagen war auf der Feuer- und Rettungswache II in der Brunnenstraße 11 stationiert, die drei Krankentransportwagen waren auf der Feuer- und Rettungswache III am Frankfurter Damm 10 in Solingen untergebracht. Von dort aus wurde dann am 1. Februar 2017 in ein Containerprovisorium auf dem Hof der jetzigen Rettungswache an

Ruhe- und Sozialräume für unsere insgesamt 22 Mitarbeitenden sowie eine sehr moderne Einrichtung und Ausstattung. Nach dem Einzug wurden die Container sehr schnell Geschichte und das Wachleben nahm schnell schöne Gestalt an. Zur offiziellen Eröffnung am 18. April 2018 nahmen wir mit Freude und Stolz die Glückwünsche unserer Gäste von der Stadt Solingen und der anderen Hilfsorganisationen entgegen.



Eröffnung. V.l.n.r.: ASB-Wachleiter Sven Müller, Stephan Müller (GF JUH), Jan Welzel (1. Beigeordneter Stadt Solingen), Anne Paweldyk, Dr. Ottmar Müller (Feuerwehrchef Solingen), Dr. Thorsten Böth (GF DRK), Andreas Van den Borre (GF MHD+), Jürgen Rüttgers (Rettungsdienstleiter Solingen)



Rettungsdienstleiter Jan-Lukas Kaletsch (r.) mit Mitarbeitenden am Tag der Offenen Tür in der Rettungswache Solingen

# Meilensteine

## Hilfsorganisationen retten in Solingen nun gemeinsam

### Seit August 2021 retten die Hilfsorganisationen in Solingen gemeinsam

Mit dem großzügigen und repräsentativen Neubau der Rettungswache hatte der ASB Bergisch Land 2018 seine Bedeutung als wichtige Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation für die Stadt Solingen unterstrichen. Aber damit war die Arbeit nicht getan. In den Folgejahren war es unsere Aufgabe, den ASB in Solingen weiterzuentwickeln und den Standort im Rahmen der nächsten Vergabe im Jahr 2021 zu sichern und zu festigen.

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war die Stärkung der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit aller vier anerkannten Hilfsorganisationen z.B. bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für die Bewältigung von Großschadensereignissen oder von Lagen im Rahmen der Corona-Pandemie. Von hier aus konnte dann im Juli eine Brücke vom Ehrenamt zum professionellen Rettungsdienst geschlagen werden. Denn am 14. Juli 2021 verkündete Solingens Oberbürgermeister Tim Kurzbach in einem feierlichen Presetermin, dass es erstmals gelungen

wäre, bei der neuen Vergabe von rettungsdienstlichen Leistungen alle vier anerkannten Hilfsorganisationen am Rettungsdienst der Stadt Solingen zu beteiligen. Diese Entscheidung bedeutete ein Novum in der Geschichte des Rettungswesens in Solingen. Denn bis dahin lag es in den Händen von Berufsfeuerwehr sowie Deutsches Rotes Kreuz und ASB. Nun sind ab August 2021 auch der Malteser Hilfsdienst und die Johanniter-Unfall-Hilfe dabei. Der OB fasst es so zusammen: „Je breiter wir den Rettungsdienst mit den Hilfsorganisationen aufstellen, des-

to stärker wird auch das ehrenamtliche Gerüst dahinter sein, was uns dann bei Großschadensereignissen oder anderen schweren Herausforderungen zur Verfügung steht“.

Für den den ASB Bergisch Land e.V. ist der Solinger Entschluss eine große Freude, bedeutet er doch Planungssicherheit und die nachhaltige Sicherung der Arbeitsplätze unserer Rettungskräfte vor Ort.



Große Freude beim ASB über die Entscheidung in Solingen – weitere fünf Jahre Rettungsdienst in Solingen



Alle vier Hilfsorganisationen retten in Solingen gemeinsam

# Meilensteine

## ASB unterstützt pflegebedürftige Menschen in Litauen



Schlüsselübergabe auf dem Rathausplatz in Marijampolė (Litauen)

Seit 1989 pflegt die Stadt Bergisch Gladbach eine Städtepartnerstadt mit dem litauischen Marijampolė. Mit Leben gefüllt wird diese Verbindung auch durch das Engagement des ASB Bergisch Land, der im Baltikum mithilft, einen mobilen sozialen Hilfsdienst aufzubauen.

Litauen gehört zu den ärmeren Ländern der Europäischen Union. Vor allem in den ländlichen Räumen leben viele Menschen ohne fließendes Wasser und Heizungen in ihren

Unterkünften unter Bedingungen, die sich in Deutschland die meisten nicht mehr vorstellen können. Dies befördert die Landflucht. Junge Litauerinnen und Litauer verlassen häufig ihre Heimat, um im Ausland oder den wenigen großen Städten zu arbeiten oder zu studieren. Überproportional leiden darunter ältere und behinderte Menschen, die in ihren Dörfern zurückbleiben. Häufig sind sie dann auf sich alleine gestellt, ohne ausreichende Versorgung und Infrastruktur. So auch in

und um Marijampolė. Die kleine Industrie- und Bezirkshauptstadt liegt im Westen Litauens, rund 30 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Gemeinsam mit dem Litauischen Samariterbund (LSB) startete der ASB Bergisch Land 2019 ein Projekt, um die Situation dieser Menschen zu verbessern. Dazu wurde ein mobiler sozialer Hilfsdienst ins Leben gerufen und mit den nötigen Mitteln ausgestattet. Sei es Körperpflege, Wäsche waschen, Wohnung reinigen, Hilfe beim Heizen, Einkaufen, Kochen, Einkaufen oder Fahrten zu Ärzten oder Behörden – die

Liste der Bedarfe ist lang, die Nachfrage nach Hilfe groß. Ziel ist es, einen Service aufzubauen, der die Lebenssituation der Menschen entscheidend verbessert, die Unterversorgung der Menschen aufhebt, bzw. ihr vorbeugt und der es den alten und behinderten Menschen ermöglicht, zu Hause wohnen zu bleiben, auch wenn sie Hilfe benötigen.

Die Dauer des Projektes ist auf mehrere Jahre angelegt. In dieser Zeit geben wir nicht nur gerne unser Know-how und die Erfahrung aus jahrzehntelanger Arbeit auf diesem Gebiet erfolgreich weiter. Gemeinsam mit dem ASB-Bundesverband und dem ASB-Landesverband werden insgesamt 20.000 Euro für die Einstellung von Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich konnte ein hochwertiger gebrauchter PKW gespendet werden. Geschäftsführerin Anne Paweldyk ließ es sich nicht nehmen, die über 1.400 Kilometer Fahrt durch halb Europa auf sich zu nehmen, um den Wagen persönlich zu den litauischen Kolleginnen zu bringen.



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages beim Bürgermeister in Marijampolė

# Meilensteine

## Neuer Standort in Burscheid für den Rettungsdienst und ein NEF

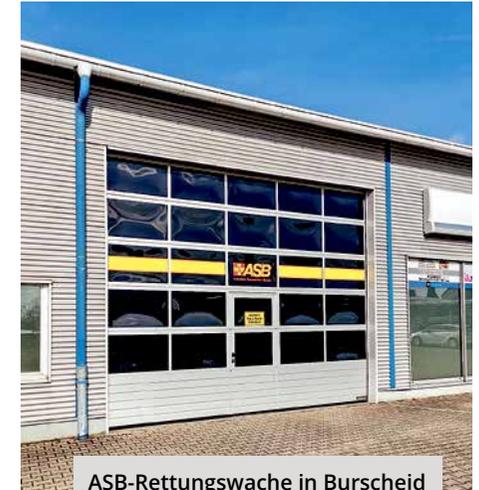
Das Jahr 2019 war für unseren Rettungsdienst in Burscheid von einigen Veränderungen geprägt. Ein bemerkenswertes Ereignis war der Zuschlag bei einer Ausschreibung für den Einsatz eines NEF (Notarzteinsatzfahrzeug) im Rheinisch-Bergischen Kreis. Der öffentliche Rettungsdienst im Kreis erhält seit dem 1. August 2019 Verstärkung durch ein neues NEF unseres ASB Bergisch Land. Der Standort ist die neue ASB-Rettungswache an der Burscheider Industriestraße. Das Einsatzgebiet

umfasst den nördlichen Rheinisch-Bergischen Kreis um die Ortschaften Burscheid und Leichlingen. „Wir beim ASB sind alle sehr aufgeregt, aber natürlich auch unheimlich stolz“, so Geschäftsführerin Anne Paweldyk zum Zuschlag des Loses. „Vor allem freuen wir uns über das vom Rheinisch-Bergischen Kreis entgegengebrachte Vertrauen. Das Vorhalten eines Notarzteinsatzfahrzeuges im öffentlichen Rettungsdienst ist etwas ganz Besonderes.“ Das sieht auch Rettungsdienstleiter Sven Nie-

derau so. „Der Ford S-Max 2.0 ist aufwendig durch den ASB umgerüstet worden und enthält jede Menge Technik auf engstem Raum“, erklärt Niederau. Das Allradfahrzeug wurde umfangreich nachgerüstet, damit es den hohen Anforderungen im Rettungsdienst entspricht. Dazu gehören medizinische Geräte wie EKG, Beatmungsgerät, Ultraschallgerät sowie eine mechanische Reanimationshilfe.

### Umzug in neue Räumlichkeiten

Einen Monat später folgte dann das nächste Großereignis für unseren Rettungsdienst: Der Umzug auf eine neue Wache in Burscheid. Nach dem Auszug aus der Burscheider Feuerwache und einem zwischenzeitlichen Provisorium bei der Freien Evangelischen Gemeinde Hilgen sind unsere Rettungskräfte seit September 2019 in einer großzügigen Halle an der Industriestraße untergebracht. Doch das sollte noch nicht genug gewesen sein. Wiederrum einen Monat später stand der ASB-Rettungsdienst in Burscheid im Fokus des WDR-Fernsehens.



ASB-Rettungswache in Burscheid



Sven Niederau mit NEF und Fernsteam

Anlass dafür war die Veröffentlichung des Rettungsdienstbedarfsplanes des Rheinisch-Bergischen Kreises. Daraufhin bekundete der WDR sein Interesse über eine Berichterstattung. Und wir waren natürlich sofort bereit, für die Sendung „Lokalzeit“ Rede und Antwort zu stehen. So besuchte uns ein Fernseheteam und filmte nicht nur ausführlich das NEF, sondern interviewte auch unseren Rettungsexperten Sven Niederau. Das Ergebnis war ein schöner Bericht, der in der „Lokalzeit Bergisches Land“ und in der „Lokalzeit Köln“ ausgestrahlt wurde.

# Die Pandemie

## Der ASB Bergisch Land e.V. im Einsatz gegen Corona



Mit dem Quartiersbus zum Impfzentrum

Seit nun zwei Jahren stellt die Infektionskrankheit Covid-19 und der Umgang mit ihr unsere Gesellschaft und unser Gesundheitssystem vor enorme Herausforderungen. Unser Regionalverband unterstützt von Beginn an seit dem Frühjahr 2020 die Menschen im Bergischen – häufig auch im Verbund mit anderen Hilfsorganisationen – tatkräftig dabei, das Infektionsgeschehen einzudämmen.

### Unsere zahlreichen Aktivitäten im Überblick

#### Rheinisch-Bergischer Kreis

- Betrieb diverser Teststationen in Bergisch Gladbach und Burscheid im Auftrag des Kreisgesundheitsamtes
- Einsatz mobiler PCR-Abstrichteams im Auftrag des Kreisgesundheitsamtes im gesamten Kreisgebiet
- Unterstützung der Kreis-Logistik mit einem LKW bei der Beschaffung von Schutzausrüstung
- Betrieb des PSA-Lagers (Persönliche Schutzausrüstung) des Kreises zunächst in Burscheid, dann in Overath und zuletzt in Bergisch Gladbach
- Betrieb der COVID-19- Impfstelle in Leichlingen
- Betrieb eines Testzentrums in Burscheid-Hilgen
- Betrieb eines organisationseigenen Krankentransportwagens zur Durchführung von Infektionstransporten im Regelrettungsdienst
- Insgesamt drei Einsätze der Katastrophenschutz-Einheit im Kreis im Zusammenhang mit Corona-Testungen an Schulen

- Ständige Fachberatung im Krisenstab des Kreises seit Februar 2020



Christopher Katz leitete das Impfzentrum in Wuppertal

#### Wuppertal

- Betrieb eines Impfzentrums im Auftrag des städtischen Gesundheitsamtes gemeinsam mit allen Hilfsorganisationen
- Mobiles Impfen gemeinsam mit allen Hilfsorganisationen
- Betriebstestungen in Unternehmen
- Testungen in Wuppertaler Seniorenheimen
- Massentestungen in Wuppertal
- Bedarfsbezogene Besetzung von Corona-Fahrzeugen zur Beförderung corona-infizierter Patienten
- Mobile Testungen von positiv getesteten Menschen in Quarantäne

- Fahrten für Senioren zum Impfzentrum mit dem Tuhuus-Quartiersbus
- Personelle Unterstützung eines Seniorenheims in der Betreuung aufgrund von Personalausfällen (Beauftragung im Rahmen des Katastrophenschutzes)

#### Leverkusen

- Einsatz mobiler PCR-Abstricht-Teams in Kindertageseinrichtungen und Schulen

#### Solingen

- Betrieb eines organisationseigenen Krankentransportwagens zur Aufstockung der Regelvorhaltung im Rettungsdienst



Auch Dirk Jaschinsky aus dem Vorstand (l.) macht im Impfzentrum mit

# Retter in der Flut

„Großer Dank für großen Einsatz“

Die Flutkatastrophe war das Ereignis, das im Jahr 2021 alles überschattet hat. Der ASB Bergisch Land war an vielen Orten „mitten im Wasser“ dabei und hat tatkräftig den Betroffenen geholfen.

„Als es am Mittwoch, den 14. Juli anfang zu regnen, stand binnen kürzester Zeit das gesamte Bergische Land unter Wasser und erlebte eine Flut biblischen Ausmaßes. Eine solche Unwetter-Katastrophe hatten unsere Mitarbeitenden im Rettungsdienst und unsere Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz bis dato noch nicht erlebt. Aber was sie dann geleistet haben, das war einfach unglaublich! Die Einsätze fanden in Leichlingen, in Solingen-Burg und in Rösrath statt. In Wuppertal-Beyenburg kam es zu unserem spektakulärsten Einsatz mit unserem „sanften Riesen“, dem Unimog. Da wegen der starken Strömung hier Boote keine Chance mehr hatten, musste dieses Spezialfahrzeug von uns herangeschafft werden und die gesamte Nacht und am folgenden Tag Menschen und Haustiere aus ihren Häusern retten. Wie durch ein Wun-

der kam hier niemand ernsthaft zu Schaden.“

## Hohe Risiken für Einsatzkräfte

„Der körperliche Einsatz für die Retterinnen und Retter war extrem hoch, aber auch die psychische Belastung und die eigene Betroffenheit darf man nicht unterschätzen. Denn sie haben Bilder gesehen, die sie bis dahin auch noch nicht kannten und Dinge geschafft, die man nicht bei Übungen trainieren kann. Alle Helferinnen und Helfer, die im Einsatz waren, haben meine größte Hochachtung und ich danke ihnen allen sehr herzlich. Ich bin sehr stolz auf diese

Einsatzbereitschaft und genauso stolz darauf, in einem Verband sein zu dürfen, in dem Menschen selbstlos mitwirken“, betont Geschäftsführerin Anne Paweldyk. Um das Ganze einmal in nüchternen Zahlen darzustellen: Die insgesamt 106 Helferinnen und Helfer unserer Katastrophenschutzeinheiten in Wuppertal und im Rheinisch-Bergischen Kreis und unsere Mitarbeitenden aus dem Rettungsdienst haben in 36 Einsätzen genau 1.338 Einsatzstunden abgeleistet.

Doch auch mit dem Rückgang des Wassers war unsere Mission noch nicht beendet. Der ASB organisier-

te nach dem Unglück eine Börse für Sachspenden, Werkzeuge, Baumaschinen und Trockengeräte. Aber am meisten benötigen die Betroffenen Geld. Viele Anträge auf Soforthilfe bei der Aktion Deutschland Hilft wurden von uns bearbeitet, damit schnelle Soforthilfe fließen konnte.

Und wir werden auch weiterhin den Menschen zur Seite stehen, wenn wir gebraucht werden. Darauf können die Menschen sich verlassen.“

Ihre Anne Paweldyk

Tobias Mack fuhr den Unimog in der Flutnacht



Die Wupper in Beyenburgs Gassen



Katastrophenschutz hautnah



# Letzte Wünsche wagen ...

## mit dem Wünschewagen

Einmal zum 1.FC Köln und ein letzter Besuch bei der Mutter – in den letzten vier Jahren erfüllte der ASB-Wünschewagen auch zwei Menschen aus dem Bergischen ihren letzten Wunsch.

Seit 2014 erfüllt der ASB-Wünschewagen schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch. Engagierte Samariterinnen und Samariter bringen mithilfe des ausschließlich aus Spenden finanzierten Projekts Menschen am Ende ihres Lebens gut umsorgt noch einmal an ihren Lieblingsort. Dabei kommt es nicht selten zu rührenden Momenten und

bewegenden Geschichten, die den Angehörigen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für immer in Erinnerung bleiben. Bundesweit sind inzwischen 23 Wünschewagen mit ihren Teams unterwegs. Sie erfüllen Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen Traum. Viele tausend Kilometer sind die mobilen Wunscherfüller bereits gerollt, die Reisen gingen sogar bis nach Finnland oder Irland und immer wieder ans Meer. Aber es gibt auch Ziele, die uns ganz banal vorkommen, für Schwerstkranke aber oft unerreichbar scheinen: einfach noch mal nach Hause, noch einmal zum Lieblingsverein, noch einmal ins Lieblingsrestaurant.

Der Wünschewagen ist ein speziell auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmtes Fahrzeug, mit speziellen Stoßdämpfern, einer Musikanlage sowie einem harmonischen Konzept aus Licht und Farben. Die verspiegelte Rundum-Verglasung



Siegmund D. aus Bergisch Gladbach konnte im November 2021 ein Spiel seines geliebten 1. FC Köln in einem vollen Stadion erleben.



Dieter M., ebenfalls aus Bergisch Gladbach, konnte im September 2018 bei seiner Mutter in der alten Heimat Zwingenberg vorbeischaun.

bietet den Fahrgästen einen Panorama-Blick in die Umgebung. Zugleich verfügt der Wünschewagen über eine moderne notfallmedizinische Ausstattung. So kann das ASB-Team im Notfall medizinische Hilfe leisten.

nicht zuletzt die Spender und Sponsoren – sie alle widmen sich dem Wünschewagen-Projekt des ASB mit viel Know-how und vor allem mit viel Hingabe. Denn sie sind im Einsatz für einen letzten glücklichen Tag im Leben eines Menschen.

### Die Wunscherfüller

Nicht nur die speziell ausgestatteten ASB-Wünschewagen lassen Träume wahr werden. Es sind vor allem die ehrenamtlichen Wunscherfüller an Bord und hinter den Kulissen, die das Projekt so erfolgreich in die Tat umsetzen. Die fachlich ausgebildeten Begleiter, die Organisatoren und



ASB-Wünschewagen lassen Träume wahr werden.

**Unser Wünschewagen-Partner ist der ASB-Ruhr.**

Anfragen an: Amelie Hecker  
Tel. 0201 / 87 00 121  
E-Mail: [wuenschewagen@asb-ruhr.info](mailto:wuenschewagen@asb-ruhr.info)  
[www.wuenschewagen.de](http://www.wuenschewagen.de)

# Der ASB in Zahlen

## Statistiken rund um den Regionalverband

### Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.03.2022)

	Männlich	Weiblich	Gesamt
Hauptamtlich	102	185	287
Azubis	10	3	13
FSJ/BFD	3	7	10
GFB/Entgelt	40	49	89
<b>Gesamt</b>	<b>155</b>	<b>244</b>	<b>399</b>

### Mitgliederentwicklung

Viele Fördermitglieder unterstützen unseren Verband.

Jahr 2021	12.539
Jahr 2020	12.817
Jahr 2019	10.434



Auch Kilian hat schon einen Mitgliedsausweis

### Erste-Hilfe-Kurse

Coronabedingt sind die Anzahl der Kurse in den Jahren 2020 und 2021 rückläufig.

	Kurse	Teilnehmende
Jahr 2021	156	1975
Jahr 2020	126	1528
Jahr 2019	205	2968

### Sanitätsdienste

Coronabedingt sind die Anzahl der Einsätze in den Jahren 2020 und 2021 rückläufig.

	Anzahl Dienste	Anzahl Einsatzkräfte	Anzahl Einsatzstunden
Jahr 2021	128	92	2042
Jahr 2020	82	101	1532
Jahr 2019	311	138	6824

### Aktive Mitglieder im Katastrophenschutz

	Einsatzinheit NRW W 01	Einsatzinheit NRW GL 01
Jahr 2021	72	35
Jahr 2020	69	44
Jahr 2019	66	43

### Einsätze im Rettungsdienst

		RW-ITW-NEF	KTW
Wuppertal	Jahr 2021	6129	5659
	Jahr 2020	6293	4951
	Jahr 2019	7945	6302
Solingen	Jahr 2021	2239	4035
	Jahr 2020	2044	4057
	Jahr 2019	2234	3965
Rheinisch-Berg. Kreis	Jahr 2021	1639	2099
	Jahr 2020	2748	1660
	Jahr 2019	3171	1634

# Ausblick

## Gut aufgestellt in die Zukunft



Der erste Spatenstich im Oktober 2021

Der ASB Bergisch Land e.V. ist fest in der Region etabliert und steht auf kerngesunden Füßen. Und wir sind trotz aller Herausforderungen, die die nächsten Monate und Jahre mit sich bringen werden, voller Zuversicht. Besonders stolz sind wir auf unsere großen Bauprojekte in Bergisch Gladbach.

Der Umbau unserer Hauptverwaltung und die neue Tagespflegeeinrichtung in Bergisch Gladbach sind zwei Projekte, die schon lange auf

unserer Agenda standen und von denen wir ausgehen, dass sie im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt werden. Mit diesen Investitionen senden wir ein deutliches Zeichen in die Region aus und setzen unseren ASB auf ein noch breiteres Fundament. Denn mit der Eröffnung unserer neuen Tagespflege, die Platz hat für 14 Gäste, werden nicht nur die bestehenden ambulanten Angebote des ASB um einen wichtigen Baustein erweitert.

Die Rückmeldungen von Seiten der Stadt und die Stimmen aus der Bürgergesellschaft bestätigen uns, dass wir damit einen Nerv treffen, denn wir bedienen einen steigenden Bedarf an Be-



In Planung: Helle und freundliche Speise- und Aufenthaltsräume



treuungsplätzen dieser Art in der Kreisstadt. Dadurch ermöglichen wir den Menschen trotz altersbedingter Einschränkungen weiterhin in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können, ganz getreu unserem Grundsatz „ambulant vor stationär“.

### Komplett-Umbau der Geschäftsstelle Bergisch Gladbach

Die Kernsanierung unserer Hauptverwaltung gleich nebenan verläuft parallel. Das in die Jahre gekommenen Willibald-Seifert-Haus genügt in vielerlei Hinsicht nicht mehr den Anforderungen an einen zeitgemäßen Arbeitsplatz. Profitieren werden



Die Tagespflege entsteht neben der Geschäftsstelle



Baustellenbesichtigung mit Armin Finke



Noch gibt es viel zu tun

von dieser Modernisierung vor allem die Mitarbeitenden am Standort.

### **Große Ziele: Umweltschutz und Familienfreundlichkeit**

Eine ganzheitliche Langzeitaufgabe ist die Nachhaltigkeit. Der Begriff ist in aller Munde, doch gilt es ihn mit Leben zu füllen. Wir wollen bei allem was wir als Verein und Arbeitgeber tun, die Belange des Umweltschutzes berücksichtigen und schonend mit unseren Ressourcen umgehen. Auch das Thema Familienfreundlichkeit liegt uns weiterhin am Herzen. Das bedeutet, dass wir noch mehr auf die besonderen Bedürfnisse von Familien eingehen möchten.

### **Wir stehen den Menschen aus der Ukraine zur Seite**

Während diese Zeilen niedergeschrieben werden, herrscht wieder Krieg in Europa. Und es fliehen Menschen aus der Ukraine in unglaublicher Zahl vor einem Krieg, um bei uns Schutz zu suchen. Sei es in Wuppertal, in Bergisch Gladbach Solingen oder Leverkusen: Plötzlich kommen auch in den Bergischen Kommunen Kriegsvertriebene an, die mit nichts als einem Rucksack auf dem Rücken unterwegs sind. Unser Katastrophenschutz versorgt die Geflüchteten vor Ort mit dem Allernötigsten und richtet größere Notunterkünfte ein. Und

auch der übrige Regionalverband stellt seine Ressourcen zur Verfügung. In Bergisch Gladbach haben wir in Windeseile eine Erstunterkunft für 140 Flüchtlinge eingerichtet. Mittlerweile haben wir auch den Betrieb und die Betreuung der Menschen mit hauptamtlichem Personal übernommen. So wie wir es bereits in den Jahren 2015 und 2016 getan haben, als wir für den Betrieb von vier Erstunterkünften zuständig waren. Wie groß der Bedarf letztlich sein und wie lange der Einsatz dauern wird, ist aktuell noch längst nicht absehbar.

Zusätzlich unterstützen wir finanziell kleinere private Initiativen.

### **Corona ist noch nicht vorbei**

Daneben wird auch die Corona-Pandemie weiterhin unserer Aufmerksamkeit bedürfen. Mit Teststellen, Impfzentren und vielem mehr haben wir als Regionalverband unseren Teil zur Eindämmung dieser Krankheit beigetragen. Wir wissen nicht, wie sich das Pandemiegeschehen im Jahr drei gestalten wird, doch sind wir bereit und in der Lage, kurzfristig auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Sie sehen, es gibt für uns Samariterinnen und Samariter auch in der Zukunft jede Menge Aufgaben. Aber wir sind sicher, wir alle gemeinsam werden diese Aufgaben meistern.

*Ihre Anne Paweldyk und  
Ihr Armin Finke*



Stühle für die Flüchtlingsunterkunft



Erstversorgung der Menschen mit dem Nötigsten



Ein Becher Kaffee und ein Ohr, das zuhört

# Würdigung

unserer Verstorbenen



## Er war immer da.

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen



**Klaus Mantowan**

07.02.1962 – 24.02.2019

Sein plötzlicher Tod erschüttert uns.  
Wir sind dankbar für die Zeit, in der wir  
Klaus Mantowan in unserer Mitte haben durften.

Vorstand und Geschäftsführung  
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
ASB Bergisch Land e.V.



## Er ging viel zu früh.

Wir trauern um unseren  
Mitarbeiter und Kollegen



**Thomas Rilke**

17.03.1991 – 30.11.2020

Sein früher und plötzlicher Tod erschüttert uns.  
Wir sind traurig, dass er nicht mehr in unserer Mitte ist.

Vorstand und Geschäftsführung  
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
ASB Bergisch Land e.V.



## Er gehörte dazu.

Wir trauern um unseren langjährigen  
Mitarbeiter und Kollegen



**Uwe Kassel**

17.03.1959 – 18.03.2020

Sein plötzlicher Tod erschüttert uns.  
Wir sind traurig, dass er nicht mehr in unserer Mitte ist.

Vorstand und Geschäftsführung  
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
ASB Bergisch Land e.V.

Mögen sie in Frieden ruhen.

## Impressum

Redaktion: Anne Paweldyk, Marco Wehr |

Layout: Heider Druck GmbH Bergisch Gladbach |

Texte: Marco Wehr, Anne Paweldyk, Dennis Bracht |

Fotos: ASB RV Bergisch Land e.V.; ASB NRW; ASB Archiv; Insa Hagemann;  
Joachim Rieger; Rheinisch-Bergischer Kreis; Stadt Wuppertal |

Druck: Heider Druck GmbH Bergisch Gladbach |

Herausgeber: ASB RV Bergisch Land e.V.

Wir helfen hier und jetzt.

